VS Aktuell

2/2013

Magazin für Mitglieder und Freunde der Volkssolidarität

Stadtverband Chemnitz e.V.

Buntes Herbstlaub 2013

„Eine musikalische Weltreise"

mit Olaf Berger

und vielen anderen Künstlern

25.09.2013
Stadthalle Chemnitz

Kartenvorverkauf
ab 08. Juli bis 23. September
montags von 10.00 bis 13.00 Uhr und
donnerstags von 16.00 bis 17.00 Uhr
im VS Treff am Rosenhof
Tel.: 0371 31799791 (zu den angegeb. Zeiten)

Plakate für den Frieden

Anlässlich des Chemnitzer Friedenstages haben Kinder der Kindertagesstätte Sonnenbergstrolche (siehe VS Aktuell 1/2013, S. 12) und des Montessori-Kinderhauses Pfiffikus (siehe 5) Plakate gestaltet.

Das Plakat des Montessori-Kinderhauses Pfiffikus war auf dem Marktplatz direkt vor dem Rathaus zu sehen.

Die Sonnenbergstrolche präsentierten ihr Plakat in der Sachsen-Allee.

Inhalt

„Volkssolidarität 2.0“ 2
Wirkungsvolle Armenhilfe 3
Neuer Entwurf des Leitbildes 4
„Stell dir vor, es ist Frieden ...“ 5
Mitarbeiter Rico Lasseck vorgestellt 6
Impressum.....7
Andere Länder – andere Sitten..... 8
Ausflug in die Zuckertütenfabrik 8
Ostereierausstellung in Gelenau 9
Models aus eigenen Reihen 9
Vom Wohlfühlen in unserer Wohngruppe 10
7 Künstlerinnen, 31 Frauen und 1 Mann! 11
Eierfeier im Stadtteiltreff 11
Studenten erkundeten Wohnanlage 12
Im Ehrenamt vorgestellt: Jürgen Zylla 13
Gut behütet:
Hausnotruf ohne Telekom-Anschluss..... 14
Konzertprogramm des Chors..... 14
Gut gepflegt:
Bewohner bauen Instrumente 15
Gut verreist:
Saisoneröffnung am Bodensee 16
Aus der Stadtratsarbeit 17
Neues vom SPN 22
Frühjahrsseminar zum Rentenunrecht 22
Aus der Chemnitzer Stadtgeschichte:
Turf in Chemnitz 24
Blumen- und Gartentipp:
„Alles Pelargonie oder was?“ 26
20 Jahre bei der Volkssolidarität: Dienstjubiläen..... 28
Tipps vom Apotheker:
Erdbeeren – Die köstlichen Vitaminbomben 31
Danke an Dr. Gert Scheffler..... 33
Veranstaltungstipps: Informationen, Vorträge, Lesungen.....32
Musik, Tanz & Feiern 34
Verschiedenes 35
Wanderungen mit dem Peperoni-Club.... 36
Rezept: Spargel 37
Regelmäßige Termine, Zirkel & Co..... 38
Einrichtungsverzeichnis..... 39
Aktuelle Mietangebote:.....41

Titelseite:

Oben links: Renate Schulze stellte gemeinsam mit anderen Mitgliedern der Wohngruppe 072 ehrenamtliche Betätigungsfelder bei der Volkssolidarität während der Aktionswoche „Aktiv im Alter“ im Vita-Center vom 06. bis 08. Mai vor.

Oben mitte: Für eine Modenschau der Wohngruppe 031 fanden sich auch in den eigenen Reihen Models (siehe Beitrag auf Seite 9).

Oben rechts: Kinder des Montessori-Kinderhauses Pfiffikus haben für den Chemnitzer Friedenstag ein Vlies gestaltet (siehe Beitrag auf Seite 5).

Unten: Wanderleiter Jürgen Zylla (m.) geht bei einer Wanderung des Peperoni-Clubs im April voran.

Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freunde der Volkssolidarität,
sehr geehrte Damen und Herren,

wenn dieses Heft in den Druck geht, liegen die meisten der jährlichen Beratungen mit den Verantwortlichen der Wohngruppen schon hinter uns. Viel Neues aus dem Verein konnten wir berichten und miteinanders ins Gespräch kommen.

Besonders stolz waren wir, als wir das Sammelergebnis der Listensammlung des vergangenen Jahres mitteilen konnten: 34.243 Euro, das sind fast 15.000 mehr als im Vorjahr, haben Mitglieder und Mitarbeiter der Volkssolidarität Chemnitz für einen guten Zweck gesammelt. Gefreut hat uns auch, dass die Wohngruppen einen großen Anteil an diesem sehr guten Ergebnis haben. Mit 14.888,20 Euro haben sie zwar etwas weniger als im Vorjahr gesammelt. Dennoch ist dieser Wert hervorragend, wenn man bedenkt, dass die Mitgliederzahl zurückgegangen ist und dass viele Mitglieder aufgrund ihres hohen Alters und der damit verbundenen Gebrechlichkeiten nicht mehr aktiv an der Sammlung teilnehmen können.

Wir konnten auch berichten, was mit den Spenden der letzten zwei Sammlungen bisher geschehen ist. In beiden Jahren ist ein Teil in die Ausgestaltung der jährlich stattfindenden LichtNacht geflossen, ein großer Lampionumzug, der von der Volkssolidarität organisiert wird. Der Großteil der 2011 gesammelten Spenden wurde für die Umgestaltung der Loggia des 1. Montessori-Kinderhauses zu einem Bewegungsraum für die Kleinsten verwendet. Während hier die Arbeiten schon abgeschlossen sind, stehen diese in der Kindertagesstätte Sonnenbergstrolche noch an. Mit dem Großteil des Erlöses aus der Listensammlung 2012 wird dort der Turnraum neu gestaltet. Darüber hinaus sollen noch eine Vielzahl an Sportgeräten erneuert bzw. neu angeschafft werden, damit die Einrichtung dem weit verbreiteten Bewegungsmangel von Kindern besser vorbeugen kann. Deren Anschaffung ist bereits beauftragt. Für die baulichen Änderungen und die Anpassung der Elektrik werden gegenwärtig Angebote eingeholt.

Bei den Beratungen mit den Wohngruppenleitern wurde der Wunsch geäußert, dass dieses Jahr die Sammlung wieder einer Kindertagesstätte oder Senioren zugute kommen sollte. Diese Anregungen wurden vom Vorstand und der Geschäftsführung aufgenommen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist angedacht, die Spenden für die Anschaffung von Geräten und Beschäftigungsmaterial für die Therapie der von uns betreuten Senioren in der Tagesbetreuung und im Seniorenpflegeheim zu verwenden. So könnte hier bspw. eine moderne Spielekonsole für das Bewegungstrainig verwendet werden. Natürlich soll auch ein Teil der Sammlung wieder für Kinder verwendet werden, indem die diesjähige LichtNacht damit finanziert wird. Der genaue Sammlungszweck wird in der nächsten Ausgabe der VS Aktuell und durch Informationsschreiben an die Wohngruppen bekannt gegeben werden.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei den vielen Mitgliedern und Mitarbeitern bedanken, die jedes Jahr bei der Listensammlung mitwirken. Dank gilt aber auch den Wohngruppenleitungen für ihre wertvollen Hinweise und ihre konstruktive Mitarbeit, sei es bei den sozialen Anliegen des Vereins, sei es aber auch bei der Interessenvertretung, wie wir es bspw. bei der Sammlung der Unterstützungsunterschriften für den OB-Kandidaten der Wählervereinigung spüren konnten. Wieder einmal konnten wir zeigen, was die Volkssolidarität vor allem ist: eine starke Gemeinschaft!

Der Vorstand

„Volkssolidarität 2.0“ – machbar oder Luftschloss? *Von Franziska Walt*

Kommunikation hat sich in den letzten Jahren stark verändert und erweitert. Facebook, Twitter oder etwa LinkedIn haben Bühnen geschaffen, die sowohl für Privatpersonen als auch Unternehmen, Interessengemeinschaften oder Verbände von Nutzen sein können. Wie positioniert sich die Volkssolidarität dazu? Passt sie überhaupt in die Welt der Social Media? Um diese Fragen drehte sich die Fachtagung „Volkssolidarität 2.0 – Was bringen uns Facebook & Co?“ am 15. März in Berlin.

Franziska Laskowski, Foto: Volkssolidarität/Walt

Dr. Bernd Niederland, Mitglied des Bundesvorstandes und Vorsitzender des Landesverbandes Brandenburg e. V., begrüßte die rund 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Er erklärte, dass die Frage nach dem Nutzen der neuen sozialen Medien für die Volkssolidarität und ihre Kommunikation einen wichtigen Teil der Zukunftsdebatte des Verbandes darstellten. Daran anknüpfend waren auch die einleitenden Worte von Tilo Gräser, Leiter des Arbeitskreises Öffentlichkeits- und Medienarbeit des Bundesvorstandes, der die Veranstaltung organisiert hatte. Er unterstrich noch einmal, dass sich die Volkssolidarität verändern müsse, um auch in Zukunft bestehen zu können. Das gelte auch für ihre Kommunikation. „Facebook & Co sind nicht mehr wegzudenken aus dem Alltag vieler Menschen. Sie sind für immer mehr Menschen alltägliche Mittel für Information und Kommunikation. Also steht die Frage, ob die neuen sozialen Netzwerke auch für unseren Verband nützlich sein können,“ so Gräser weiter. Die Chancen einer „Volkssolidarität 2.0“ würden auf der Hand liegen: Der Bekanntheitsgrad der eigenen Organisation kann erhöht werden, potenzielle Neumitglieder werden auf relativ kostengünstige Weise angesprochen, die eigene Marke wird präsentiert und mit Inhalt gefüllt und Mitglieder und Mitarbeiter, Engagierte und Sympathisanten können sich so einfach vernetzen. Allerdings gelte es zu hinterfragen, ob die Volkssolidarität überhaupt über genügend „Inhalt“ verfüge, um in den sozialen Netzwerken aktiv sein und bleiben zu können.

In ihrem Beitrag brachte Franziska Laskowski von der Agentur Trialon Berlin die Herausforderung von Facebook & Co so auf den Punkt: „Früher hieß es, tue Gutes und rede darüber. Heute gilt der Spruch noch immer, allerdings in leicht veränderter Form: ‚Tue Gutes und lasse andere daran teilhaben und darüber reden.‘“ Es reiche aber nicht, so Laskowski weiter, eine Facebook-Seite zu haben und diese dann mit Inhalten zu füllen. Wichtig sei es, sich vorher Gedanken zu machen über die Strategie und Zielsetzung einer Präsenz in sozialen Netzwerken. Es brauche eine Fähigkeit zur Empathie: „Social Media eignet sich nicht als Marketing-Schleuder, sondern es gilt, hilfreich zu sein, Informationen im Kontext zu geben, Fragen zu beantworten, und sich auszutauschen.“ Entscheidend sei aber nicht die Menge, die Kreativität oder die Aufmerksamkeitsstärke der Kommunikation. Erfolgsfaktor sei die richtige Einbettung in die Gesamtkommunikation des Verbandes, so Laskowski. Von den Landes-, Kreis- und Stadtverbänden der Volkssolidarität hätten rund 30 ein Facebook-Profil, wenige eine Google+ Seite und niemand ein offizielles Twitter-Konto. Die Facebook-Seiten seien meistens richtig als Fan-Seiten angelegt, so die Kommunikations-Expertin, allerdings würden oft Grundregeln missachtet. Als Stichworte nannte Laskowski fehlendes Impressum, den Umgang mit dem Logo, Copyrights von Fotos oder etwa den Grundtenor der Seiten. Bei den meisten scheine die Zielsetzung nicht klar.

Über Erwartungen und real Machbares sprach Reiner Strutz, Geschäftsführer der Agentur Trialon Berlin, am Nachmittag mit den Teilnehmern der Veranstaltung. Die so genannten sozialen Medien, die eigentlich gesellschaftliche Medien seien, dienten laut Strutz nicht zuletzt der „Kundenbindung“ über die Community. Allerdings müsse sich jede Verbandsgliederung, die sich bei Facebook & Co anmelden möchte, über den Zeitaufwand im Klaren sein. Auch dürfe man sich nicht vor Transparenz scheuen, müsse offene Kommunikation zulassen können. „In den Social Media ist Zensur nicht mehr möglich. Da muss man auch mal unliebsame, öffentlich im Netz geäußerte Kritik ertragen können,“ so Strutz. Franziska Laskowski unterstrich noch einmal, dass Fragen nach Zielen, welche Zielgruppe will ich erreichen, welche Botschaften verbreiten, kann ich ein Zielimage formulieren und brauche ich Unterstützung bei meinem Vorhaben, geklärt werden sollten, bevor man sich ins Facebook-Getümmel begibt.

Nach Möglichkeit werde der Arbeitskreis Öffentlichkeits- und Medienarbeit noch in diesem Jahr einen praktischen Workshop zum Thema anbieten, verkündete Tilo Gräser zum Schluss. Die Fachtagung sei ein erster Schritt gewesen, um herauszufinden, in welche Richtung der Verband in Sachen Facebook & Co gehen könne.

Die Volkssolidarität Chemnitz betreibt seit vergangenem Jahr zunächst versuchsweise eine Facebook-Seite. Zu finden ist diese unter

http://www.facebook.com/vschemnitz

Wirkungsvolle Armenhilfe ist auch aus Mitgliedergruppen möglich

Von Ronny Hahn-Haufschild

Wie können sich Mitglieder und Freiwillige unter dem Dach der Volkssolidarität helfen, die Folgen von Armut und Obdachlosigkeit für die Betroffenen zu mildern? Mit dieser Frage beschäftigte sich am 18. März 2013 ein Workshop des Kompetenzzentrums „Armen- und Obdachlosenhilfe“ und der Arbeitsgruppe Mitgliederverband/Ehrenamt/Sozialkultur des Bundesverbandes.

Die Folgen der Sozialpolitik der letzten zehn Jahre in Deutschland seien vielschichtig und machten es notwendig, sich mit zielgerichteter Armenhilfe als Teil der Mitgliederarbeit zu beschäftigen. Das stellte Kerstin Liebich, Leiterin des Kompetenzzentrums und Geschäftsführerin des Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern e. V., zu Beginn fest. Insbesondere die Ausweitung prekärer Beschäftigungsverhältnisse hätte dazu geführt, dass immer mehr Menschen von Armut betroffen seien. Kerstin Liebich lobte die sozialpolitische Interessenvertretung der Volkssolidarität, die durch ihr Mitwirken in zahlreichen Gremien und durch ihre Aufklärungsarbeit im Verband am gesellschaftlichen Bewusstsein im Kampf gegen Armut gewirkt habe. Horst Riethausen, Bundesgeschäftsführer der Volkssolidarität, fügte hinzu, dass neben der aktiven Gestaltung des sozialpolitischen Diskurses auch aktives, niedrigschwelliges Handeln durch Mitglieder und Freiwillige unter dem Dach der Volkssolidarität notwendig sei. Aufgabe der Volkssolidarität sei es, die Ehrenamtlichen vor überzogenen Erwartungshaltungen zu schützen und gleichzeitig Rahmenbedingungen zu schaffen, die ihr Engagement begünstigen. Die guten Beispiele der Armenhilfe aus Mitgliedergruppen müssten Nachahmer finden, denn jede noch so kleine Hilfe könne für die Betroffen wirkungsvoll sein. Alfred Spieler, sozialpolitischer Referent des Bundesverbandes der Volkssolidarität, skizzierte einen Ausschnitt des komplexen Themas „Armut“ anhand einer kritischen Auseinandersetzung mit dem kürzlich erschienen 4. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung. Entscheidend sei, Armut nicht auf das Ergebnis individueller Defizite oder auf Fehlverhalten zu reduzieren, so Dr. Spieler. Anders als es der Grundtenor des Berichtes suggeriere, müsse Armut als gesellschaftliches Problem betrachtet werden.

Was aber können einzelne Mitglieder, Freiwillige oder Mitgliedergruppen vor Ort tun und wie kann der soziapolitische Ansatz zur Bekämpfung von Armut bis an die Basis getragen werden? Schon die Impulsvorträge von Vertretern aus drei Kreisverbänden verdeutlichten, dass helfen möglich ist. Allerdings waren sich die Teilnehmer einig, dass die Mitgliedergruppen der Volkssolidarität das allein nicht schaffen können. Egal ob Sozialfond, Wunschpäckchen für bedürftige Kinder oder Spendenaktionen, ganz ohne Vernetzung und Kooperationspartner geht es nicht. Dass die Symbiose von Wohlfahrtsverband und mittelständischen Unternehmen in einem gemeinsamen Projekt erfolgreich sein kann und Spaß macht, verdeutlichte Gerhard Horn vom Kreisvorstand der Volkssolidarität Oberhavel. Gemeinsam mit der regionalansässigen Bäckerei Plentz hatte man Brot verkauft, von dem ein Sechstel des Verkaufserlöses über die sozialpädagogische Familienhilfe der Volkssolidarität Kindern zugutekam.

Im zweiten Teil des Workshops diskutierten die über 40 Teilnehmer in der lockeren Atmosphäre der World-Café-Methode über die Verbesserung innerverbandlicher Rahmenbedingungen, über Chancen der Vernetzung innerhalb des Verbandes und in das Gemeinwesen, über Möglichkeiten generationsübergreifender Armenhilfeprojekte und weiterhin unabdingbare Sensibilisierung der Mitglieder für dieses Thema. In kontroversen und durch die Methode vielschichtigen Diskussionsrunden wurden zahlreiche Anregungen zu Papier gebracht. Vor allem die innerverbandliche Kooperation der Mitgliedergruppen mit den sozialen Diensten, die Verbreitung guter Beispiele sowie strukturiertes Projektmanagement wurden als zukünftige Aufgaben beschrieben. Das Fazit des Workshops war, dass die Mitglieder der Volkssolidarität im Kampf gegen die Armut mindestens zwei wichtige Punkte nicht vergessen sollten: Den vorurteilslosen Umgang mit Armen und die Werbung um Unterstützer von Projekten in der Öffentlichkeit.

Neuer Entwurf des Leitbildes der Volkssolidarität

Ob Mitglied, Mitarbeiter, Kooperationspartner, Sympathisant oder einfach nur an der Arbeit des Verbandes interessiert: Die Volkssolidarität lädt dazu ein, sich bis zum 30. August 2013 weiter in die Diskussion um das neue Leitbild des Verbandes einzubringen.

Die Grundsatzkommission und der Bundesvorstand haben die bisherigen Anregungen zum ersten Entwurf des Leitbildes aufgegriffen und Anfang April 2013 in einen neuen Textentwurf eingearbeitet.

Es können weiterhin Meinungen, Anregungen, Vorschläge und Kritiken an die Grundsatzkommission der Volkssolidarität übermittelt werden, die in die weitere Arbeit am Leitbild aufgenommen werden. Am einfachsten geht dies über die Internetseite des Bundesverbandes unter www.volkssolidaritaet.de. Auch per Post können Beiträge an folgende Anschrift übermittelt werden:

Grundsatzkommission der Volkssolidarität
Volkssolidarität Bundesverband e. V.
Bundesgeschäftsstelle
Alte Schönhauser Str. 16
10119 Berlin

Die Texte sollten möglichst nicht länger als 6.000 Zeichen (mit Leerzeichen) sein. Zudem sollte der jeweilige Punkt des Leitbildes benannt bzw. auf einem anderen Beitrag, auf den sich bezogen wird, verwiesen werden (im Internet-Formular im Feld „Thema“).

Volkssolidarität – Unser Leitbild –

„Miteinander-Füreinander – Solidarität leben“ *ist das zentrale Leitmotiv unseres Verbandes.*

Die Volkssolidarität ist ein anerkannter Sozial- und Wohlfahrtsverband,

- ***dessen Mitglieder sich über ein aktives Mitgliederleben organisieren,***
- ***der soziale Dienstleistungen anbietet und***
- ***die Interessen seiner Mitglieder, der Betreuten sowie benachteiligter und hilfebedürftiger Menschen aller Generationen vertritt.***

Wir bekennen uns zu Frieden, Humanismus, Demokratie und Solidarität als Grundwerte unseres Handelns und stehen in der Tradition der Gründung unseres Verbandes durch das antifaschistische Bündnis aller Parteien und Kirchen.

Wir sind eine Gemeinschaft für Menschen und von Menschen aller Generationen, unabhängig von ihrer Herkunft und ihrer nationalen und religiösen Zugehörigkeit.

Wir setzen uns für soziale Gerechtigkeit, insbesondere für Verteilungsgerechtigkeit, und einen Sozialstaat ein, der die Chancengleichheit für alle Bürgerinnen und Bürger gewährleistet und soziale Ausgrenzung verhindert.

Wir engagieren uns für den Erhalt und den Ausbau der sozialen Sicherungssysteme und der Gesundheitsversorgung. Wir wenden uns gegen Entsolidarisierung sowie die zunehmende Ökonomisierung des Sozialen. Dazu gehört auch die Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse zwischen Ost und West und die Abwendung von Armut.

Wir streben ein Gemeinwesen an, das soziale Mitwirkung und soziales Engagement fördert.

Die Volkssolidarität bindet Mitglieder und Bürger ins gesellschaftliche Leben ein, trägt zu einer hohen Lebensqualität bei, bietet sozialen Schutz und Schutz vor Ausgrenzung und Isolation.

Wir organisieren vielseitige sozial-kulturelle und sportliche Angebote, welche allen Interessierten die Möglichkeit geben, sich entsprechend einzubringen.

Die Volkssolidarität vertritt die sozialen Interessen ihrer Mitglieder sowie von Menschen aller Altersgruppen und besonders hilfsbedürftiger Bürger auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene. Durch einen kritisch-konstruktiven Dialog mit Politik und Verwaltung nehmen wir Einfluss auf sozialpolitische Entscheidungen auf allen Ebenen der Gesellschaft.

Mit dem Ziel, aktive und gleichberechtigte Teilhabe am Leben in Gemeinschaft zu ermöglichen, erbringen wir als sozialer Dienstleister mit unseren Ehrenamtlichen und hauptamtlich Tätigen in Einrichtungen, Diensten und Projekten beratende, betreuende, pflegende und unterstützende Hilfe.

Feste Bestandteile unseres Wirkens sind neben den Freizeit- und Betreuungsangeboten gleichermaßen Beratungs- und Bildungsangebote.

Die Stärke des Verbandes beruht auf gemeinschaftlichem Handeln von ehren- und hauptamtlichen Tätigen aller Ebenen und Strukturen.

Wir fördern, stärken und würdigen unsere im Ehrenamt Tätigen. Wir bereiten unsere Ehrenamtlichen auf ihre Aufgaben vor und bieten Ihnen Qualifizierung an. Wir treten ein für eine bessere gesellschaftliche Anerkennung des Ehrenamtes.

Als sozial orientierter Arbeitgeber sorgt unser Verband für gute Arbeit, einen vertrauensvollen Umgang, offene Kommunikationsstrukturen und arbeitet an einer ständigen Qualitätsverbesserung in seinen Einrichtungen und Projekten. Wir fördern die berufliche und persönliche Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und erwarten von ihnen, dass sie die Weiterentwicklung der Volkssolidarität zu ihrer eigenen Sache machen.

Als verlässlicher Partner in sozialen Fragen wirken wir aktiv in sozialen Netzwerken und Bündnissen mit. Im Rahmen dieser Partnerschaften fördern wir zivilgesellschaftliches Engagement.

„Stell dir vor, es ist Frieden und alle machen mit“

Von Claudia Schorsch, Erzieherin im Hort Montessori Kinderhaus „Pfiffikus“

Am 5. März 2013 war Chemnitzer Friedenstag. An diesem Tag jährte sich die Zerstörung von Chemnitz am Ende des zweiten Weltkrieges. Deshalb waren alle Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt dazu aufgerufen, Gesicht für Demokratie, Toleranz, ein friedliches Miteinander, Weltoffenheit, gegen Hass und Neofaschismus zu zeigen.

Gemeinsam mit den Hortkindern des Montessori Kinderhauses „Pfiffikus“ haben wir uns auch an diesem Tag beteiligt und das Thema „Frieden“ aufgearbeitet. Frieden, Toleranz, Weltoffenheit und ein friedliches Miteinander sind nicht nur für uns als kleine Gruppe wichtige Punkte, sondern auch als Großes, als sehr wichtig anzusehen.

Unter dem Leitspruch „Stell dir vor, es ist Frieden und alle machen mit“ stand die „Aktion C“ des diesjährigen Chemnitzer Friedenstages. Viele Kindertagesstätten und Schulen aus Chemnitz beteiligten sich an der Aktion und gestalteten ein sieben Meter langes Banner zum Thema, welches dann in der Innenstadt, anlässlich des diesjährigen Friedenstages aufgehängt wurde.

Zu Beginn starteten wir mit einer Gesprächsrunde mit all unseren Hortkindern. Das Thema Frieden kann schließlich nicht nur auf die Welt, die Nationen und Länder bezogen werden, sondern fängt ganz klein bei jedem Einzelnen an. Dadurch konnte das Projekt auch auf unsere Hortgruppe und den Umgang untereinander projiziert werden. So wurde das Thema unseren Kindern nahe gebracht und sie wurden dafür sensibilisiert. Gemeinsam wurde über das Thema diskutiert und über unser Vorhaben gesprochen. Erste Ideen und Vorschläge zur Visualisierung wurden gesammelt und ausgewertet. Nach einigen Gesprächsrunden konnten wir uns dann gemeinsam und demokratisch auf ein „Ziel“ einigen, das die Ideen und Vorstellungen vieler Kinder berücksichtigt. Alle waren zufrieden und so konnte das Projekt nun in den kreativen, gestalterischen Teil übergehen. „Sieben Meter sind ganz schön groß und viel!“ Das stellten die Kinder letztendlich fest. Nach einigen Skizzierungen auf dem Banner kam nun die Farbe ins Spiel. Die großen Skizzen nahmen Form und Farbe an. Jedes Kind unserer Projektgruppe beteiligte sich mit viel Freude und Eifer an der Umsetzung der vielen Ideen. Fast täglich malten und gestalteten wir am Banner.

Zur näheren Erläuterung unseres Plakates: Es ist in zwei verschiedene Welten geteilt und der Friedensbus ist zu sehen. Die Welt des Friedens wird beherrscht von Freude, Spaß, Freundschaft, Toleranz und Akzeptanz. Dargestellt wird dieses durch viel Farbenfreude und verschiedene Symbole des Friedens. Die Welt des Krieges hingegen ist viel kleiner, sehr trist und eintönig dargestellt. Die Menschen hier sind sehr unzufrieden, streiten sich und es gibt kein Auskommen untereinander, weil jeder nur an sich denkt. Der Friedensbus, soll der Übermittler des Friedens, der Toleranz und Akzeptanz nicht nur in kleinen Gruppen, sondern auch unter Nationen und Ländern sein. Er trägt Friedenssymbole in sich und verbindet untereinander.

Mit der Fertigstellung unseres Banners war das Projekt für uns jedoch noch nicht zu Ende. Nach einer Auswertungsrunde zur Gestaltung und Verlauf des Projektes, haben wir die Ausstellung im Moritzhof besucht.

Die Teilnahme an diesem Projekt hat uns sehr viel Freude und Spaß bereitet, weil nicht nur die kreative Gestaltung des Banner wichtig war, sondern auch die intensive Auseinandersetzung der Kinder mit dem Thema Frieden.

Anlässlich des Chemnitzer Friedenstages haben auch Kinder der Kindertagesstätte Sonnenbergstrolche ein Vlies gestaltet, welches in der Sachsen-Allee ausgestellt wurde. Ein Bericht dazu ist in der Ausgabe 1/2013 auf Seite 12 zu finden. Farbige Fotos beider Vliese sind auf der Umschlagseite 2 in dieser Ausgabe.

Seniorengerechte Reiseplanung von A bis Z

Rico Lasseck, Fachgebietsleiter für Reisen der Volkssolidarität Chemnitz vorgestellt *von Sylvie Uhlmann*

„Die Welt ist ein Buch. Wer nie reist, sieht nur eine Seite davon“, sprach einst der Philosoph Augustinus von Hippo. Dass seine Worte nach wie vor aktuell sind, erleben tagtäglich die Reisegäste der Reiseveranstaltung der Volkssolidarität Chemnitz. Bereits seit 20 Jahren können Senioren das umfangreiche Reiseangebot nutzen. Egal ob Halbtages-, Tages- oder Mehrtagesfahrt, mit dem Bus oder dem Schiff, für jeden lässt sich die passende Reise finden.

Als diplomierter Betriebswirt kam es ihm nie in den Sinn, einmal in der Reisebranche tätig zu sein. Steuerberater wollte er werden, doch wie das Leben so spielt, landete Rico Lasseck genau dort vor zehn Jahren und bereut seine Entscheidung keineswegs. Seitdem ist er es, der für die Mitglieder der Volkssolidarität und die vielen Senioren jedes Jahr aufs Neue ein abwechslungsreiches Reiseprogramm bereithält. Inzwischen gibt es einen umfangreichen Katalog, der um die 80 Halbtages- und Tagesfahrten sowie zahlreiche Adventsfahrten und die beliebten Sommer- und Herbsttreffen der Volkssolidarität Chemnitz aufführt. Genau diese Vielfalt mache seine Arbeit so abwechslungsreich.

Die Überlegung des Reiseziels, die gesamte Planung, die terminliche Festlegung sowie das Marketing jeder Reise, die Katalogplanung und der gesamte Vertrieb fallen in den Aufgabenbereich der Reiseveranstaltung der Volkssolidarität.

„Als ich damals anfing, nutzten nur wenige Wohngruppen das Reiseangebot.“ Eines seiner ersten Vorhaben war der Kontaktaufbau zu den Mitgliedern. Besonders beliebt seien seit vielen Jahren die Reisecafés. Von November bis März besucht der 36-Jährige rund 30 Einrichtungen der Volkssolidarität in ganz Sachsen und stellt bei Kaffee und Kuchen das neue Reisejahr vor. „Das Besondere ist, dass man mit den Gästen persönlich ins Gespräch kommt, Anregungen erhält und auch Probleme direkt vor Ort klären kann.“ Doch auch auf anderen Wegen wird versucht, mit den Kunden Kontakt zu halten. Mehrmals im Jahr gibt es spezielle Kundenanschreiben, die per Post versendet werden. Ebenso helfen Annoncen in Wochenzeitungen, die VS Aktuell und Informationsfahrten, das Reiseprogramm vorzustellen und immer nah beim Reisenden zu sein.

Rico Lasseck, Helga Lindner von der Wohngruppe 003, Busfahrer Rüdiger Schmidt und Reiseleiter Ralph Hertel bei einer Fahrt nach Leipzig.

Jedes Jahr wird das kommende Reisejahr geplant. Neue Fahrten kommen hinzu, aber auch Altbewährtes findet immer wieder seinen Platz. Dabei sei es gar nicht immer so einfach, den Geschmack der Reisegäste zu treffen. Steht das Ziel fest, muss noch das Programm geplant und eine passende Gaststätte gefunden werden. Vieles kann Rico Lasseck direkt vom Schreibtisch aus organisieren. Mithilfe von sogenannten Bewertungsportalen im Internet lässt sich schnell und einfach herausfinden, ob das Lokal den Ansprüchen entspricht. Nicht nur das Essen muss stimmen, auch Sauberkeit, Ambiente und vor allem Barrierefreiheit sind wichtige Aspekte. Seit vielen Jahren beliebt ist die Fahrt zur Köhlerhütte in Waschleithe. Aber auch Neues, wie die Ausfahrt „Auf den Spuren von Tom Pauls“, findet großen Anklang. So reicht das Angebot von Frauentags-, Oster-, Blumen- und Schlemmerfahrten bis hin zu Kutsch-, Zug-, Erlebnis- und Schifffahrten. Für die Adventsfahrten macht sich Rico Lasseck einmal im Jahr selbst auf den Weg ins Erzgebirge, um jede einzelne Gaststätte, jeden einzelnen Programmpunkt zu überprüfen. Denn gerade in der Vorweihnachtszeit muss alles perfekt sein. Da überzeugt sich der Chemnitzer persönlich vor Ort von der Qualität.

Auch privat hält der Familienvater stets die Augen offen. „Egal wo ich mit meiner Familie unterwegs bin, ein Auge hält immer Ausschau nach neuen Zielen.“

Das Besondere einer jeden einzelnen Fahrt der Volkssolidarität Chemnitz ist die Begleitung durch einen Reiseleiter. Er führt durch den Tag, erzählt Interessantes über das Ausflugsziel, hilft beim Ein- und Ausstieg und ist da, wenn es Fragen oder Probleme gibt. Seit vielen Jahren unterstützen vier Stammreiseleiter die Reiseveranstaltung bei der Durchführung ihrer Fahrten.

Sehr beliebt und bei vielen Mitgliedern bekannt sind das große Sommertreffen und das Herbsttreffen der Volkssolidarität Chemnitz. Bereits seit 2000 bzw. 2002 wer-

den diese Fahrten angeboten. „Einige Wohngruppen schlugen damals vor, ein großes Treffen zu organisieren. Die erste Reise nach Oberwiesenthal war ein voller Erfolg, so dass wir nun beide Treffen einmal im Jahr durchführen“, erzählt Rico Lasseck. Ein geeignetes Reiseziel dafür zu finden, hänge von verschiedenen Faktoren ab. Es sollte etwas weiter entfernt und sehr abwechslungsreich sein. Auch das Preis-Leistungs-Verhältnis muss natürlich stimmen. Ein Mix aus Natur, Städtetour und Schifffahrt käme besonders gut an. Im Vorfeld der Reise wird alles geplant: das Essen, die Zimmerbelegung, eine passende Tischeinteilung im Hotel und natürlich ein seniorengerechtes, stressfreies Programm. Dazu machen sich Rico Lasseck und die Reiseleiter auf den Weg, um vor Ort Sehenswertes auszukundschaften zu können. Die Ziele für 2014 stehen schon fest: Im Sommer wird es nach Koblenz gehen und das Herbsttreffen findet in Bad Alexanderbad statt – eine Neuauflage des ersten Herbsttreffens aus dem Jahr 2002.

Eines haben alle Reisen, egal ob Tages-, Halbtages- oder Mehrtagesfahrt, gemeinsam: Sie sind speziell auf die Bedürfnisse von Senioren zugeschnitten. So sei bspw. auch die Mitnahme von Rollatoren kein Problem.

Betonen möchte Rico Lasseck außerdem, dass jeder an den Fahrten teilnehmen könne. Viele Chemnitzer würden noch glauben, dass man nur als Mitglied der Volkssolidarität die Fahrten buchen könne. Um die Angebote zugänglicher zu machen, wurde dieses Jahr ein neuer Katalog auf den Markt gebracht. „Einfach mal raus – Kurzreisen für Senioren“ liegt nicht nur in den Einrichtungen der Volkssolidarität sondern auch in einigen Chemnitzer Reisebüros aus.

Unterstützt wird Rico Lasseck von den Mitarbeitern des Reisebüros am Rosenhof. Sie helfen beim Buchen, Verträge schreiben und sind Ansprechpartner für Interessierte.

Für andere Gruppen werden sogenannte Incentive-Reisen angeboten. Diese Fahrten werden von ihm genau wie alle anderen Reisen individuell geplant und den Bedürfnissen angepasst. Dabei werden meist keine Wünsche offen gelassen.

Doch auch den Kleinsten bereitet der Chemnitzer unvergessliche Stunden. Seit einigen Jahren plant er die Ausflüge für die Kindertagesstätten der Volkssolidarität ins vogtländische Schöneck.

Um ein Zeichen für mehr Kinderfreundlichkeit in Chemnitz zu setzen, organisiert er zudem, gemeinsam mit den Kindertagesstätten der Volkssolidarität, seit 2008 die Licht-Nacht im November jeden Jahres. Der Lampionumzug macht deutlich, dass es in der Stadt, in der viele Senioren leben, auch zahlreiche Kinder gibt. Die Zahlen sprechen für sich: Im vergangenen Jahr nahmen rund 2.000 Kinder und Eltern teil.

Bekannt bei vielen Mitgliedern der Volkssolidarität ist auch das Bunte Herbstlaub. Seit Anfang der 1990er Jahre findet diese Veranstaltung jedes Jahr in der Stadthalle Chemnitz statt. Nachdem Helmut Niedbalka viele Jahre diese Gala erfolgreich organisiert hat, übernahmen 2006 Andreas Wolf und Rico Lasseck die Planung. „Die Organisation des Bunten Herbstlaubes ist eine schöne Abwechslung. Unterstützt werden wir dabei von Tatjana Klär, die die künstlerische Leitung seit vielen Jahren übernimmt“, erzählt Rico Lasseck. Die Veranstaltung kostet nicht nur Zeit, Engagement und oft Kopfzerbrechen, sondern stellt die Organisatoren stets vor neue Herausforderungen. Es sei nicht einfach, passende Künstler zu engagieren und ein stimmiges Bühnenbild zu entwerfen. Doch am Ende komme immer etwas Besonderes und Einmaliges heraus. In diesem Jahr geht es übrigens mit Olaf Berger auf eine musikalische Weltreise. Ein Motto, mit dem sich Rico Lasseck besonders gut identifizieren können wird.

VS Aktuell

IMPRESSUM

2. Ausgabe, Chemnitz 2013

Herausgeber:

VOLKSSOLIDARITÄT
Stadtverband Chemnitz e.V.
Clausstraße 31, 09126 Chemnitz
Tel.: 0371 5385-100 · Fax: -111
www.vs-chemnitz.de

Redaktionsanschrift:

VS Aktuell
Scheffelstraße 8, 09120 Chemnitz
Tel.: 0371 834408-0
Fax: 0371 834408-11
E-Mail: vsaktuell@vs-chemnitz.de

Redaktion

Stephan Ullrich (V.i.S.d.P.)
Sylvie Uhlmann

Rätsel

Patrick Schubert

Druck

Druckerei Billig OHG
Rochlitzer Str. 60, 09648 Mittweida

Redaktionsschluss:

15. Mai 2013

Die nächste Ausgabe erscheint Anfang September (Redaktionsschluss: 16. August).

Erscheinungsweise

erscheint vierteljährlich

Bildnachweis:

Fotoarchiv des Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V. und der Tochterunternehmen

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und sonstige Unterlagen kann keine Gewähr übernommen werden.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung oder Kopie – manuell oder mit technischer Hilfe – ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Andere Länder – andere Sitten

Von Sabine Bisser, Erzieherin in der Kindertagesstätte Sonnenbergstrolche

Da 7 Kinder der blauen Gruppe der „Sonnenbergstrolche“ ausländische Wurzeln haben, beschäftigten sich die 5- und 6-Jährigen mit ihrer Erzieherin mit dem Thema „Andere Länder – andere Sitten“.

Auf einer großen Weltkarte wurden die Fotos aller Kinder aufgeklebt. Dadurch konnten wir erkennen, wo die Familien der einzelnen Kinder herkommen. Wir haben gestaunt, wie groß Russland im Vergleich zu Deutschland ist oder wie weit Vietnam von uns entfernt ist.

Die Kinder haben die Flaggen der einzelnen Länder kennengelernt und gemalt. Eine kleine Ausstellung mit verschiedenen Spielsachen, Bildern, Geld in verschiedenen Währungen, Liedern und Geschichten wurde gemeinsam aufgebaut. Das Märchen „Das Rübchen“ hörten wir in Russisch an. Da haben die deutschen Kinder gespürt, wie es den ausländischen Freunden manchmal geht, wenn sie einer Geschichte nicht folgen können.

Am meisten Spaß bereitete uns allen, die verschiedensten Gerichte aus anderen Ländern zu probieren. Eine Oma hat in unserer Kinderküche mit uns Pelmeni gekocht. Danke an unsere Zentralküche an dieser Stelle für die unproblematische Bereitstellung der Zutaten. Eine andere Mutti hat uns Blinis mit Honig gebacken. Eine Familie bereitete kleine türkische Kuchen für alle Kinder zu. Besonders lustig war es, als wir Frühlingsrollen mit Stäbchen gegessen haben.

Interessant für die Kinder und auch für mich war die Geschichte aus einem türkischen Buch „Die Hochzeit von Tante Isil“. Eine Mutti hatte uns extra Bücher und CDs aus der Bibliothek mitgebracht.

In den vielen Aktionen konnten die Kinder immer wieder Vergleiche zu unserem Land herstellen und eigene Erfahrungen einbringen. Das Projekt war für uns alle eine große Bereicherung. Danke, dass uns so viele Eltern dabei unterstützt haben.

Ausflug in die Zuckertütenfabrik

Von Sabine Bisser, Erzieherin der Kindertagesstätte Sonnenbergstrolche

Am 26. Februar sind die Schulanfänger der Kindertagesstätte Sonnenbergstrolche zur Zuckertütenfabrik nach Lichtentanne bei Zwickau gefahren. Nachdem Leiterin Kristin Scherf einen Bus über unser Reisebüro geordert hat, stand der Aktion nichts mehr im Wege.

Zwei Mitarbeiterinnen der Firma Roth erwarteten die Kinder schon vor der großen Fabrik. Wie glänzten die Kinderaugen, als sie die großen Ständer mit den schönsten Zuckertüten im Vorraum erblickten.

In kleinen Gruppen zeigten uns die beiden Frauen die riesigen Regale, wo die Zuckertüten einsortiert werden. Bis zur Decke hoch waren die Schultüten gestapelt. Nur mit einem Gabelstapler können sie umgelagert werden. Mit viel Aufmerksamkeit beobachteten die Kinder die Frauen bei der Herstellung. Vieles wird noch in Handarbeit gefertigt. So zum Beispiel das Einkleben der extrastabilen Rot(h)-Spitze aus Holz. Diese schützt vor dem Ab- und Umknicken. Geschäftsführer Klaus Roth versprach, dass damit die Zuckertüten auch das großzügigste Befüllen und die turbulenteste Feier überstehen.

Die Mädchen – und auch die Erzieherinnen – waren besonders von den vielen Tüten mit Pferden oder Prinzessinnen, verziert mit Rosenranken oder rosa Fellbesatz, begeistert. Den Jungen gefiel besonders die Feuerwehrtüte mit Sound.

Als Abschluss bekamen alle noch einen Zuckertütenstempel auf die Hand und Bastelmaterial für den Kindergarten. Nun sind alle Schulanfänger besonders gespannt auf ihre eigene Zuckertüte zum Schulanfang.

Models aus eigenen Reihen

Von Monika Meyer, Wohngruppe 031

Am 21.02.2013 fand die alljährliche Mitgliederversammlung der Wohngruppe 031 der Volkssolidarität im Gasthof Kleinolbersdorf statt. Gleich zu Beginn zeichnete der Stadtverband der Volkssolidarität Chemnitz Renate Pöge mit der „Silbernen Solidaritätsnadel der Volkssolidarität“ für besonders aktive langjährige Arbeit und hohe Einsatzfreudigkeit aus. Renate Pöge ist seit 1980 Mitglied und zugleich Helferin. Weiterhin erhielt Gertraute Schindler die „Ehrenurkunde der Volkssolidarität“ als Anerkennung und Würdigung ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit seit dem Jahre 2000. Besonders engagierte sie sich bei der Mitgliedergewinnung in den Jahren 2007 bis 2010. Die Wohngruppenleiterin Christine Schmidt dankte auch im Namen aller Mitglieder der Wohngruppe den beiden Frauen für ihre aktive Mitarbeit sowie für die vielen tausend Schritte zu den Mitgliedern und die vielen verbindenden und herzlichen Worte, die beide Helferinnen bei der Kassierung und den Geburtstags- oder Krankenbesuchen finden.

Im weiteren Verlauf ließ Christine Schmidt vor den anwesenden 31 Mitgliedern die Veranstaltungen des Vorjahres Revue passieren und stellte den Arbeitsplan des Jahres 2013 vor. Die Finanzlage erläuterte Heidi Toews und Monika Meyer informierte über die kulturellen Unternehmungen, die für das Jahr 2013 geplant sind.

Nach dem Kaffeetrinken mit leckerem Kuchen aus dem Hause „Vogel“ ging es zur Sache in modischer Bekleidung, vorgeführt von der Boutique Eva Schrödter aus Adelsberg mit drei eigenen Models und drei Models unserer Wohngruppe. Mit Charme, Spaß und einem Lächeln auf den Lippen, bekleidet mit der neuesten Kollektion, präsentierten sie sich ihrem kritischen Publikum und wurden mit Beifall belohnt. Die Aufregung war der Freude am Mitmachen gewichen und es hat allen Spaß gemacht.

Ostereierausstellung in Gelenau

Von Barbara Jesora, Wohngruppe 031

Die Wohngruppe 031 Kleinolbersdorf-Altenhain lud Mitte April zum Besuch einer Osterausstellung nach Gelenau ein. Am Gebäude vom Depot Pohl-Ströher befindet sich der größte Schwibbogen der Welt.

Bei der Führung mit kompetenter Erläuterung wurden uns Wachstechnik, Kratz- und Graviertechnik, Stroh-Holzspanapplikationen und Scherenschnitte an verschiedenen Eiern unterschiedlicher Größe näher gebracht. Eine weitere Attraktion ist eine Sammlung von Puppen, 101 Bären von Monika Tarz aus Chemnitz, Kinderfahrzeugen und einem Marionettentheater mit vielen alten Märchenfiguren. Den Höhepunkt bildete ein Weihnachtsberg, der mechanisch angetrieben wurde.

Bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen konnte man die Vielfältigkeit der Ausstellung ausklingen lassen.

Vom Wohlfühlen in unserer Wohngruppe *Von Helga Eckert, WG 027*

Das ist seit langem Tradition in unserer großen Wohngruppe: In den Tagen um den 08. März wird zum ersten Treffen des Jahres eingeladen. Feiern wollen wir den Internationalen Frauentag und den Frühling. Viel Vorfreude kommt auf und auch Neugier. Ist der Enkelnachwuchs inzwischen auf der Welt, von dem die Tischnachbarin zur Weihnachtsfeier im Vorjahr schwärmte? Klappt alles mit der Arbeit bei den Kindern? Ist dieser oder jener Bekannte gut durch den Winter gekommen?

Man weiß manches voneinander, spricht darüber und nimmt einen guten Rat mit nach Hause. Wohlfühlen in der großen Gemeinschaft der Volkssolidarität gehört eben zum Alltag – gemeinsam statt einsam.

Ich bin mir sicher, dass eine solche Atmosphäre die meisten Wohngruppen auszeichnet. Und ebenso sicher gibt es in jeder Gruppe eine Handvoll Menschen, die eine Menge mehr tun, damit solche Treffs ihren ganz eigenen Charakter erhalten.

Unsere Gruppe zählt fast 500 Mitglieder. Kranke sind unter ihnen, die auf einen Anruf oder Besuch warten und das Kassieren gern für eine kleine Plauderstunde nutzen.

Mobile Mitglieder wünschen dagegen vielfältige Veranstaltungen oder Ausfahrten und lassen sich auch gern mal über neue soziale Projekte informieren. Wie gut, dass wir bei all diesen Vorhaben auf unser „Gablenzer Dreigestirn“ bauen können. Auf Regina Ziegenhals, Christine Kortyka und Michael Erb. Sie schaffen es immer wieder, heitere, besinnliche und anregende Stunden zu organisieren.

In diesem Jahr waren über 230 Mitglieder der Einladung gefolgt, am 5., 6. oder 7. März die Frauen und den Frühling zu feiern. Mir ist es ein Bedürfnis, ihnen ein großes Dankeschön zu sagen.

Ich möchte nicht die Stunden zählen, die vor allem diese drei leisten, um Termine abzustimmen, Künstler, Musikgruppen und Fachleute für ein Programm zu gewinnen, für Kaffee und Kuchen zu sorgen, ein festliches Essen oder einen herzhaften Snack in der Zentralküche der Volkssolidarität zubereiten zu lassen. Der Obolus dafür ist für jedermann erschwinglich.

Trotzdem: Es darf nicht zu wenig und nicht zu viel bestellt werden, sodass von Christine Kortyka nicht selten ein Stoßseufzer zu hören ist. „Hoffentlich kommen alle, die zugesagt haben. Wohin sonst mit überzähligen Klößen samt Sauerkraut […].“

Was mir so imponiert: Alles wird ehrenamtlich gestemmt und gespart wird weder an der Zeit noch am Organisationstalent und den Ideen. Davon können sicher manche Eventmanager etwas lernen. Mit wenigen Mitteln viel schaffen, was noch lange nachwirkt.

Dafür einen Tusch für Regina, Christine, Michael und ihr zuverlässiges Helferteam.

Wen wundert es, dass auch in diesem Jahr Vorfreude und Erwartungen groß waren. Keine lange Vorrede, der Auftakt für das Jahr 2013 war wieder mal ein Volltreffer. Stadtrat Andreas Wolf hatte auf eine Sängerin aufmerksam gemacht. Mirella, zu Hause im nahen Willischthal, ausgebildet an einer Musikschule, Erfahrungen in Bühnenauftritten und nun mit eigener Tour unterwegs – Mirella kam, sang und siegte. 90 Minuten Stimmung im Saal. Musik, die Erinnerungen weckte, Träume erblühen ließ, Reiselust weckte.

„Weißt du noch, wie wir damals zum ‚Zweiniger‘ tanzen gingen?“, hörte ich ein Gespräch am Tisch. Selbst Männer wippten im Rock´n´Roll-Rhythmus mit. So viel Freude in den Gesichtern, so viel Beifall für Mirella und ihre musikalische Reise von den 50er Jahren bis in unsere Zeit.

Musik ist wie Balsam für die Seele, nimmt manchem alltäglichen Problem seine Schwere. Das wissen wir Älteren zu schätzen. Darum ist Mirella, wie sie mir erzählte, so gern bei Seniorentreffs zu Gast. Ganz sicher, dass wir uns einmal wiedersehen.

So schließt sich der Kreis zu unserem Dreigestirn, das immer auf der Suche nach Neuem und Interessanten ist.

Die nächsten Höhepunkte für 2013 nehmen schon Gestalt an: eine Modenschau, Historisches aus der Chemnitzer Kinolandschaft und … Das bleibt noch eine Überraschung.

„Trag mal das Lob für uns nicht so dicke auf“, winkt Christine lachend ab. „Wir strengen uns gern an. Wenn es allen gefällt, sind wir glücklich. Gibt es mal einen Durchhänger, treffen die nächsten Vorhaben sicher wieder den Geschmack der meisten unserer Gäste. So halten wir es.“ Recht hat sie.

7 Künstlerinnen, 31 Frauen und ein Mann! *Von Reiner Schmidt, WG 031*

Bei so einer weiblichen Übermacht im Gasthof Kleinolbersdorf am 21. März 2013 konnte es sich nur um eine Frauentagsveranstaltung handeln! Es ist eine schöne Tradition der Wohngruppe der Volkssolidarität Kleinolbersdorf-Altenhain, in irgendeiner würdigen Form jährlich diesen Internationalen Feiertag zu begehen. Was wäre die Welt, was wäre Deutschland, was wäre unser Ort ohne Frauen? Es gibt sogar einen weisen Spruch, dass an 365 Tagen im Jahr Frauentag sein müsste.

Dieser so winterliche Tag brachte tatsächlich eine gelungene und sehr amüsante Ehrung der holden Weiblichkeit, wobei die Männer in Lied und Wort manchmal etwas zur Erheiterung herhalten mussten. Aber auch die holde Weiblichkeit „bekam ihr Fett weg“, wobei alles in liebenswerter Weise dargebracht und verstanden wurde. Diese Mischung machte gerade die Würze des literarisch-musikalischen Nachmittags aus. Denn die bekannte und beliebte langjährige Schauspielerin am hiesigen Theater, Elvira Grecki, hatte mit ihren sechs Mitstreiterinnen ein sehr abwechslungsvolles Programm mitgebracht. Der Funke sprang schnell über von den Interpretinnen zum Publikum. Besonders die gut gestalteten Chorgesänge der fidelen und gut aufgelegten Hobby-Künstlerinnen wurden mit viel Beifall bedacht. Die gute Laune der Grecki-Frauen ging schnell auf alle Anwesenden über.

Da auch der Rahmen – das Restaurant des Hotels und die Bewirtung – wie immer stimmte, kann man von einer rundum gelungenen Veranstaltung sprechen. Mein männlicher Dank, dass ich an ihr teilhaben durfte, soll mit diesem kleinen Bericht abgestattet sein.

Eierfeier im Stadtteiltreff

Am 28.03.13 lud Katrin Rottluff zur „Eierfeier“ mit Überraschungen in den Stadtteiltreff Zöllnerstraße ein. Nach dem Kaffeetrinken besuchte uns Herr Markert mit 3 seiner Hasen und einer jungen Ziege. Die Freude war groß, denn es wusste ja niemand Bescheid.

Die 4 tierischen Besucher schlossen schnell Freundschaften, denn so viele Streicheleinheiten auf einmal gibt es nicht immer. Herr Markert brachte noch etwas Ziegenkäse zum Kosten mit und nach einer Runde Eierlikör ging es zur fröhlichen Eiersuche. Wer nicht so viel Glück hatte, wurde von anderen Eiersuchern beschenkt. Am Ende hatte jeder mindestens ein Ei und das nächste Frühstück war gerettet.

Studenten erkundeten Wohnanlage

Die Studenten des Studiengangs Soziale Gerontologie vor der Staatlichen Studienakademie Breitenbrunn (BA)

Am 07. Mai 2013 erkundeten Studenten der Berufsakademie Sachsen, Staatliche Studienakademie Breitenbrunn (Soziale Gerontologie) im Rahmen einer Exkursion zum Thema Lebensraum und Lebensraumgestaltung die Wohnanlage für Betreutes Wohnen Clausstr. mit ihren integrierten sozialen Einrichtungen. Unter anderem lernten sie die baulichen und sozialbetreuerischen Besonderheiten dieser Wohnform kennen, kamen mit den Bewohnern ins Gespräch und besuchten die Sozialstation, den Hausnotruf, die Wohnberatungsstelle und den Stadtteiltreff. Die Sozialbetreuerin des Hauses Regine Kühnel stand ihnen an diesem Tag mit sach- und fachkundigen Informationen zur Seite.

Organisiert wurde diese Exkursion von Silke Sander, die in ihrer Freizeit die Studenten unterrichtet und mit der unser Verein seit vielen Jahren eine gute Zusammenarbeit im Rahmen ihrer hauptamtlichen Tätigkeit im Sozialamt, Abteilung Seniorenbetreuung pflegt. Sie kannte bereits diese Wohnanlage u. a. aus ihrer Tätigkeit in der damaligen Arbeitsgruppe „Qualitätssiegel für Betreutes Wohnen“ der Stadt Chemnitz und schrieb im Nachgang des Tages an die Geschäftsführerin Ulrike Ullrich folgende Zeilen:

Sehr geehrte Frau Ullrich,

recht herzlich möchte ich mich bei Ihnen dafür bedanken, dass Studenten der BA Breitenbrunn gestern Ihr Haus und das umfangreiche Leistungsangebot kennenlernen durften. Ich habe mich zwar gestern bereits persönlich bei Frau Kühnel bedankt, möchte das aber nicht nur als Anstandsfloskel verstanden wissen. Deshalb ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen ebenfalls eine Rückmeldung über das wirklich tolle Treffen zu geben.

Frau Kühnel hatte sich äußerst gewissenhaft auf unser Treffen vorbereitet. Sie wusste sehr vieles über das große Angebot in der Clausstraße zu berichten und hatte auch eine sehr angenehme Art, mit den Studenten umzugehen und die Informationen zu vermitteln.

Insbesondere der Besuch in den Wohnungen von 2 älteren Damen begeisterte die jungen Leute. So konnten sie auch mit den „Nutzern“ sprechen. Frau Kühnel hatte alles wunderbar organisiert und die Bezüge zur Praxis prima herstellen und vor allen Dingen zeigen können.

Bitte geben Sie aber auch den Dank an die anderen Mitarbeiter der Sozialstation, der Notrufzentrale, der Begegnungsstätte und dem Fachgebietsleiter für Betreutes Wohnen Herrn Reichert weiter. Alle waren wirklich sehr bemüht und jeder einzelne vermittelte den Eindruck, dass er seine Arbeit gern und engagiert macht.

Wohnanlage für Betreutes Wohnen Clausstraße.

Ein kurzes Feedback der Studenten im Anschluss vor Ihrer Einrichtung ergab: Alle würden gern später einmal bei Ihnen einziehen wollen.

Ich selbst war natürlich auch froh, mein Wissen über Ihr Haus mal wieder „aufzufrischen“ und in die Praxis zu schnuppern. Gefreut habe ich mich natürlich, dass die Studenten von dem Besuch gestern bei Ihnen begeistert waren.

Recht herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und viele Grüße Silke Sander

Diesen Dank geben wir sehr gern an unsere Mitarbeiter weiter und freuen uns auf hoffentlich weitere Exkursionen.

Im Ehrenamt vorgestellt:

Jürgen Zylla *Von Klaus Müller*

Der Peperoni-Club der Chemnitzer Volkssolidarität lädt zum Wandern, und Jürgen Zylla geht voran. Diesen Part hat er vor einem Jahr von Stadtrat und Fachgebietsleiter Mitgliederbetreuung Andreas Wolf übernommen, um ihn in der Clubarbeit zu unterstützen. Wolf schätzt ihn als guten Organisator, der alleTouren gewissenhaft vorbereitet. „Der Jürgen ist ein freundlicher und einfühlsamer Mensch, der selbstverständlich die körperliche Verfassung seiner Mitwanderer beachtet“, so Wolf. Allerdings, den erfahrenen Wandersmann Jürgen gäbe es wahrscheinlich gar nicht ohne seine Frau Waltraud. Sie lernte er in jungen Jahren kennen, als er in Erfurt bei der NVA diente. Das echte Thüringer Mädel hat in dem Jungen aus dem brandenburgischen Beeskow erst die Leidenschaft zum Streifen über Berge und Täler geweckt, die bis heute anhält. Ohne sie geht es auch mit den Peperonis nicht. Während er an der Spitze der Wandergesellschaft zielsicher voranstrebt, hat sie die Aufgabe der Schlussläuferin. Waltraud achtet darauf, dass alle schön zusammenbleiben.

Genau so ist es an dem dritten Mittwoch im April. Die City-Bahn von Chemnitz hat vormittags am Bahnhof Frankenberg, der seit einiger Zeit „Haus der Vereine“ heißt, die Peperoni-Wanderer abgesetzt. Von hier aus machen sich 22 fröhliche Seniorinnen und Senioren per pedes auf den sechseinhalb Kilometer langen Weg nach Sachsenburg. Ab und an heißt es Halt. Spitzenmann Jürgen erklärt dann zum Beispiel seiner Gruppe, wie sich Frankenberg in reichlich 800 Jahren vom Waldhufendorf im Miriquidi zur Berg-, Textil-, Barkas- und Garnisonsstadt mit rund 16 000 Einwohnern entwickelt hat.

Weiter führt die kaum beschwerliche Route über Waldwege ins Lützeltal. Nun geht es teils im Gänsemarsch dem Lützelbach nach, der in die Zschopau mündet, am Waldrand entlang und über eine Wiese. Nach kurzer Rast am Schilfteich, der heute der Fischzucht und den Reihern dient, zieht die kleine Kolonne über große Wiesen zur Sachsenburger Fischerschänke unweit des Flusses. Jürgen Zylla erwähnt, dass nebenan in der stillgelegten Zwirnerei vom Nazi-Regime 1933 eines der ersten KZ in Sachsen eingerichtet worden ist. Am großen Zschopauwehr und an einer Brücke genießen die Wanderer den Blick über die sonnige Landschaft, um dann in der Schänke einzukehren.

Bereits Wochen zuvor haben die Eheleute Zylla die Strecke erkundet. Sie wollten feststellen, ob es Hindernisse auf dem Wege gibt. „So eine Tour soll doch Freude und keine Beschwerden machen“, meint Jürgen. Die Freude bezeugt Steffi Schädlich von der Wohngruppe 030. „Mit Jürgen Zylla wandern ist super“, sagt sie. „Er sucht stets die Touren raus, die gut zu laufen sind. Übrigens hat er auch einen guten Draht zu Petrus. Das klappt immer mit dem Wetter.“ Und Karl Mittag von der Wohngruppe 044 findet es gut, dass mit öffentlichen Verkehrsmitteln an- und abgereist wird. So geht es denn nach dem Mittagessen mit Linienbus und City-Bahn nach Frankenberg und Chemnitz zurück. Fazit: allen hat es Spaß gemacht.

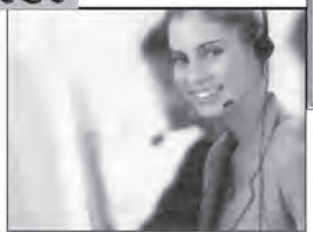
Weil das so bleiben soll, hat Jürgen mit der Gruppe auch den nächsten Wanderkalender beraten. Das Muldental bei Wolkenburg wird von einigen vorgeschlagen oder eine Tour zur Sternmühle, auch der Rabensteiner Wald. Seine Art, andere einzubeziehen, kommt gut an. Das bestätigt Renate Schulze, die im Club etwas enger mit ihm zusammenarbeitet und für die Wanderungen wirbt. „Berührungsängste gibt es bei mir nicht“, sagt er selbst. „Schließlich hatte ich beruflich stets mit vielen unterschiedlichen Leuten zu tun.“ Das war beim Karl-Marx-Städter Kombinat Textima der Fall, wo er als Außenwirtschafts-Experte gearbeitet hat sowie nach der politischen Wende im Drahtziehmaschinenwerk Chemnitz. Er besitzt auch die angenehme Eigenschaft, über sich selbst lachen zu können. So gibt er gern die Episode zum Besten von der fast unmöglichen, möglich gemachten Umsteigeaktion in Hennersdorf, nachdem er gemerkt hat, dass er mit noch einer Wandrerin in Erdmannsdorf den verkehrten Zug bestiegen hatte.

Jürgen Zylla (Bildmitte) mit den Peperoni-Wanderern im Lützeltal bei Frankenberg

Seine verbindliche Art prädestinierte ihn auch für die Funktion eines Reiseleiters bei der Volkssolidarität. Ein Nachbar aus seinem Haus in der Carl-von-Ossietzky-Straße hatte ihn im Jahre 2000 dafür gewonnen. Da war er schon Rentner. Besonders schöne Reiseziele stellt er hin und wieder gemeinsam mit Rico Lasseck in seiner Wohngruppe 027 und in anderen Gruppen vor.

Steckenpferd Nummer Eins bleibt für den mittelgroßen, kräftigen und gut beweglichen Mann aber immer noch das Wandern. Das haben er und seine Frau auch auf die vier Kinder und deren Anhang übertragen. So hat jedes Jahr ein Familienmitglied eine große Wanderung für alle Zyllas zu organisieren. Thüringer Wald, Erzgebirge, Alpen – alles ist offen. „Übrigens waren die Hochgebirgstouren im Allgäu ein Kindheitstraum meiner Frau“, bemerkt Jürgen. Wer erfährt, wie er für sein Hobby aufgeht, möchte gleich anstimmen: „Das Wandern ist des Zyllas Lust.“

gut behütet



Die VHN GmbH Volkssolidarität Hausnotrufdienst informiert:

Kann man den Hausnotruf auch nutzen, wenn man keinen Telekom-Anschluss besitzt?

Ja, egal ob Telefon-, Kabel- oder gar kein Telefonanschluss – ein Hausnotrufgerät kann überall eingesetzt werden. Der Hausnotrufdienst der Volkssolidarität hat für alle Anschlussarten das passende Gerät. Sollte gar kein Telefonanschluss vorhanden sein, wird der Hausnotruf per Mobilfunk betrieben. Alle Geräte sind qualitativ hochwertig und sie beinhalten immer einen wasserdichten Handsender.

Keiner muss auf den Komfort und die Sicherheit verzichten, jederzeit von jedem Ort in der Wohnung einen Notruf absetzen zu können.

Grundsätzlich gilt: Im Notfall wird per Handsender der Notruf aktiviert. Die Notrufzentrale meldet sich. Über die im Hausnotrufgerät eingebauten Lautsprecher und Mikrofon kann man frei sprechen. Die Hilfe wird unkompliziert und schnell organisiert. Für den Hausnotrufdienst der Volkssolidarität ist dies genauso selbstverständlich, wie auch ein fairer, niedriger Preis.

Bei vorhandener Pflegestufe besteht auch die Kostenübernahme durch die Kassen. Bei den Formalitäten helfen wir natürlich gern.

Für weitere Informationen und Fragen können Sie sich wie gewohnt an die Mitarbeiter der VHN GmbH Volkssolidarität Hausnotrufdienst wenden. Am besten rufen Sie gleich unter der Telefonnummer 0371 90993993 an. Oder Sie informieren sich im Internet auf der Seite www.vs-hausnotruf.de.

Beispiel eines Hausnotrufgerätes mit Handsender

Berichtigung

In Artikel „Der Seniorenchor sang im Gewandhaus“, der in der VS Aktuell 1/2013 auf Seite 13 erschien, ist mir leider ein bedauerlicher Fehler unterlaufen. Das Poem „Der eigenen Kraft vertrauen“ ist nicht vom Zwicker Komponisten Jürgen Golle sondern vom Chemnitzer Komponisten Volkmar Leimert. Jürgen Golle schrieb unter anderem das Lied „Kleines Liebeslied“, welches wir zum Musikbundfest gesungen haben. Ich bitte vielmals um Entschuldigung für diese Verwechslung.

Werner Vogel, Chor der Volkssolidarität Chemnitz

Konzertprogramm des Chors der Volkssolidarität Chemnitz

So, 23.06. **Singen im Liederpark Küchwald**

So, 14.07. **Konzert in der Schlosskapelle Augustusburg**
14.30 Uhr Gemeinsames Konzert mit dem Volkschor Augustusburg. Eintritt 4,00 €. Zur Anreise stellt das Reisebüro am Rosenhof 11 einen Bus bereit. Die Abfahrt erfolgt 13.30 Uhr an der Haltestelle Moritzstraße. Der Fahrpreis beträgt 12,00 € je Person. Interessenten melden sich bitte direkt beim Reisebüro unter Telefon 0371 400061.

Fr, 06.12. **Benefizkonzert des Musikbundes Chemnitz**

Do, 12.12. **Adventssingen im Stadtteiltreff Clausstraße**

Die genauen Anfangszeiten und Veranstaltungsorte entnehmen Sie bitte den aktuellen Veröffentlichungen.

Bewohner bauen Instrumente

Von Franziska Meyer, Sozialdienstleiterin

In Dresden ist seit 1971 das Internationale Dixieland Festival feste Tradition. In der zweiten Maiwoche finden Dixielandbegeisterte an vielen Orten in der Stadt Konzerte im Blues-, Swing,- Boogie- oder Jazzstil. Da diese Musikrichtungen nur selten die Füße ruhen lassen, entstand die Idee, dieses Fest auch in die Seniorenresidenz Rosengarten in Radebeul zu holen. Angelehnt an die Veranstaltung „Mit Triangel und Klapperholz“, wobei selbstgebaute Instrumente zum Einsatz kommen, wurden Joghurtbecher, Bierdeckel, Holzperlen, Pappröhren und viele verwertbare Materialien gesammelt und daraus Instrumente gebaut, was bei den Bewohnern großen Anklang fand.

Ebenfalls schien das Thema auf Interesse des Fernsehsenders Elb-TV zu stoßen. So begleitete ein Fernsehteam die Bewohner und Mitarbeiter während der Bastelarbeiten und wird auch den Einsatz der fertigen Instrumente zusammen mit der Band „Porkie & Bass“ am 17. Mai filmen.

REISEBÜRO
AM ROSENHOF 11
www.reiseerlebnis.info

Saisoneröffnung am Bodensee *Von Monika Klingst*

Endlich war es wieder soweit, wir sollten mit unserer Fahrt zum Bodensee (07. bis 10. April 2013) die diesjährige Reisesaison für unsere Senioren eröffnen.

Voller Erwartung begrüßten wir an den einzelnen Zustiegen neue Mitreisende, teilweise schon Bekannte. Unsere Gruppe setzte sich Zusammen aus Reisegästen von Chemnitz, Plauen, Zwickau, Glauchau ... Nachdem alle Mitglieder unsrerer „Reisefamilie“ den Bus gefüllt hatten, konnte Reiseleiter Peter Klingst dem Fahrer Tony das Zeichen zur Abfahrt geben. Nach kurzer Zeit kam es zum ersten Stopp und zur Überraschung in Form eines Vespers, Bockwurst mit Brötchen und dazu einen Kaffee aus der Bordküche.

Nun setzten wir unsere Fahrt fort und wollten uns sputen, denn über Hof, Nürnberg, Heilbronn und Stuttgart ging es nach Stockard am Bodensee, unsere Wahlheimat für die nächsten 4 Tage. Es war eine sehr schöne Fahrt. Wenn auch rechts und links der Autobahn noch etwas Schnee lag, so versuchte Peter uns doch auf eine Frühlingsfahrt vorzubereiten. Er bat uns einmal für kurze Zeit die Augen zu schließen und zitierte „Die Frühlingswinde sind erwacht, es sprießen bunt die Blumen …“. Dies versetzte uns wenigstens visuell in eine für uns alle angenehme Wetterprognose.

Pünktlich 16 Uhr konnten wir unser Hotel „Zum goldenen Ochsen“ in Augenschein nehmen und waren von allem – Begrüßung, Zimmerbezug und Freundlichkeit des Personals – angenehm überrascht. Rico Lasseck hatte für uns wieder ein sehr schönes Reiseziel und Hotel ausgesucht.

Nach einer angenehmen Nacht im Hotel begaben wir uns nach einem umfangreichen Frühstück auf eine geführte Rundfahrt um den Bodensee. Die örtliche Reiseleiterin verstand es, uns viel Neues zu zeigen, Wissen zu Land und Leuten zu vermitteln und somit die Reiseteilnehmer zu begeistern und an sich zu binden – keiner verließ die an diesem Tag doch recht reichlich anfallenden Stadtrundgänge vorzeitig. So lernten wir u. a. die Städte Friedrichshafen, Lindau, Bregenz und Konstanz kennen. Nach der Rückkehr ins Hotel stärkten wir uns wie an jedem Abend bei einem stets sehr guten und abwechslungsreichen 3-Gänge-Menü. Diesen Abend nutzten wir auch zur Einnahme unseres Begrüßungsdrinks und zu einem ausgedehnten Tänzchen mit einem Alleinunterhalter, den wir am liebsten mitgenommen hätten. Er verstand es, uns bis 23 Uhr bei bester Laune zu halten.

Am nächsten Morgen setzten wir unsere Reise am Bodensee fort. Unser erstes Ziel war der Rheinfall von Schaffhausen. Bei einer Breite von 150 m und einer Höhe von 23 m stürzen zur Zeit der Schneeschmelze (wie wir sie erlebten) an die 700 m^3/s in die Tiefe. Somit ist er der größte Wasserfall Europas. Wir wollten natürlich alles voll auskosten und fuhren gemeinsam vom Schlößchen Wörth mit einem Boot über das Rheinfallbecken bis unmittelbar an das tosende Wasser.

Im Anschluss ging es in wesentlich ruhigere Gefilde – zur Insel Mainau, der Blumeninsel. Leider wagten sich die Blumen bei diesen Temperaturen noch nicht so richtig aus ihrem Versteck. Die Gärtner hatten aber etwas nachgeholfen und uns begrüßten doch einige Frühlingsblumen. Mit um so größerer Begeisterung erfolgte der Besuch des Schmetterlingshauses und der Orchideenhalle. In dieser lohnte es sich, bei tropischen Temperaturen und den schönsten Orchideen Kaffee und Kuchen oder Torte zu verzehren.

Diszipliniert fanden wir uns alle am späten Nachmittag zur Fahrt über den Bodensee nach Meersburg ein. Nach einer kurzen Besichtigung der Stadt konnte uns Tony wieder in die Arme schließen und wohlbehalten in unser Hotel zurückbringen.

Schnell wurde die Menükarte studiert und die Erwartung auf das Abendessen immer größer.

Am nächsten Morgen ging es bei bester Stimmung, die uns übrigens über die ganze Fahrt begleitete, wieder zurück in die Heimat. Hier wurden wir von den Fahrern der Zubringerfahrzeuge als „Seemänner“ begrüßt, kamen wir doch schließlich vom „Schwäbischen Meer im Dreiländereck“.

Peter verabschiedete sich von uns nicht ohne den von ihm gewohnten Werbeblock für unser Reisebüro. Alle Reiseteilnehmer freuen sich auf ein Treffen in Hamburg (Sommertreffen), Magdeburg (Herbsttreffen), auf Tagesfahrten oder zur Silvesterreise. Es sind schon echte Freundschaften entstanden

Aus der Stadtratsarbeit der letzten Wochen

Von Andreas Wolf, Stadtrat der Wählervereinigung Volkssolidarität Chemnitz (Vosi)

Wie wir zu einem OB-Kandidaten kamen.

Wir dürften wohl wortwörtlich Geschichte geschrieben haben, Politgeschichte. Was für Außenstehende der Wählervereinigung eventuell etwas befremdlich wirken könnte, u. a. weil die Medien in sehr unterschiedlicher Qualität darüber berichtet hatten, zeugt bei näherer Betrachtung von dem ernsthaften und nachvollziehbaren Hintergrund unserer etwas ungewöhnlichen Aktion.

Unsere Wählervereinigung will die Bürger tatsächlich in die Kommunalpolitik einbeziehen. Wir reden nicht nur davon! Was war also geschehen, dass plötzlich sämtliche regionalen Zeitungen, Funk und Fernsehen über das Oberbürgermeister-Casting der Chemnitzer Wählervereinigung Volkssolidarität berichteten? Wie kam es überhaupt zu dieser Aktion?

Die Idee

Zum Jahresende 2012 besuchte mich ein junger Bürger. Dabei berichtete er mir, dass er sich für die Oberbürgermeisterwahl, welche im Juni 2013 ansteht, interessiert. Er wolle sich gern für diesen Posten bewerben. Ich war über sein Ansinnen erstaunt, denn als ich fragte, was für Erfahrungen er in der Führung einer Kommune vorzuweisen hätte, meinte er, dass er gerade keine Arbeit habe. Nun wollte ich es wissen – nicht, dass ich gerade einem eigenartigen Scherz auflaufe. Ich fragte also weiter nach, was ihn zu der Annahme bringt, für dieses wichtige Amt geeignet zu sein. Er lese gern Zeitung und da steht doch so ziemlich alles Wichtige drin, antwortete er. Immer noch unschlüssig über den tatsächlichen Anlass und das Ziel des Besuchs sprach ich ihn darauf an, wie er denn gedenkt, künftig die Bürgermeister und die Stadtratsitzungen führen zu wollen. Er meinte, dass wisse er noch nicht, auch habe er noch nie eine solche Sitzung besucht. Nun war mir klar, dass der Mensch sich maßlos überschätzt und sich der Tragweite seines „Berufswunsches“ gar nicht bewusst schien. Ich musste daraus erkennen, dass ich gerade meine wertvolle Zeit in ein „scheinbar sinnloses“ Gespräch investiert hatte. Kopfschüttelnd beschäftigte mich die Unbedarftheit des jungen Menschen jedoch noch eine ganze Weile. Da kam es mir in den Sinn, dass man den „Spieß“ umdrehen müsste. Warum nicht noch weitere Gespräche zur Thematik Oberbürgermeisterwahl führen, jedoch mit dafür geeigneten Menschen. Doch wie kommt man an diese nur heran? Der Gedanke ließ mich nicht mehr los. Es sollte aber noch eine Weile dauern, bis ich mich entschloss, den engsten Mitstreitern unserer Wählervereinigung davon zu erzählen.

Der Vorschlag kam gut an und ein Konzept wurde entwickelt: Bei der Suche nach unserem Kandidaten sollte – im Gegensatz zu den Parteien – die Bevölkerung einbezogen werden. Mit einer Anzeige im Stellenteil der Freien Presse riefen wir dazu auf, sich bei uns als OB-Kandidat zu bewerben. An eine Partei durften die Bewerber nicht gebunden sein und ernst meinen sollten sie ihre Bewerbung. Eine Jury sollte dann die interessantesten Kandidaten auswählen, die sich dann bei einem öffentlichen Auswahlverfahren der Jury und dem Publikum stellen sollen. Am Ende des Abends sollte ein Kandidat feststehen, der mit unserer Unterstützung in den Wahlkampf ziehen wird.

Die Jury (v.l.n.r.): Andreas Wolf, Andreas Rocktäschel, Yvonne Weber, Rolf Drechsler, Pia Hamann, Stephan Kämpf, Ursula Hennig

Die Jury

Für die Mitarbeit in der Jury konnten wir gewinnen:

- Rolf Drechsler, im Ruhestand, zuvor Geschäftsführer einer Wohnungsbaugesellschaft
- Pia Hamann, Mitarbeiterin der Stadtverwaltung, zuvor Sozialarbeiterin und Frauenbeauftragte der Stadt Chemnitz, vielfältige ehrenamtliche Tätigkeiten
- Ursula Hennig, Leiterin des Fachgebietes Kindertagesstätten bei der Volkssolidarität Chemnitz
- Stephan Kämpf, Streetworker, Vorstandsmitglied des Netzwerk für Jugend- und Kulturarbeit e. V.
- Dr. med. dent. Andreas Rocktäschel, Zahnarzt und interessierter Bürger
- Yvonne Weber, Dipl.-Soziologin, Stadträtin
- Andreas Wolf, Leiter der Fachgebiete Begegnungsstätten und Mitgliederbetreuung bei der Volkssolidarität Chemnitz, Stadtrat

Die Kandidaten (v.l.n.r.): Peter Fritzsche, Marcus Neiser, Ute Herrmann, Hans-Jürgen Rutsatz, Torsten Fischer

Die Kandidaten

Insgesamt 7 Bewerbungen aus der Bevölkerung sind bei uns bis zum Einsendeschluss eingegangen. Die Unterlagen wurden von der Jury gesichtet. Mit einzelnen Bewerbern konnten auch Vorgespräche geführt werden. Zwei Bewerber haben noch kurz vorher ihre Bewerbung zurückgezogen, so dass sich zu unserer öffentlichen Auswahlveranstaltung am 7. April im Schauspielhaus fünf Kandidaten dem Urteil der Jury und des Publikums stellten:

- Dr. jur. Torsten Fischer (36), Jurist
- Peter Fritzsche (60), ehemals Stadtrat der CDU-Fraktion, danach parteilos, Mitarbeiter Wirtschaftsdienste
- Ute Herrmann (49), stellvertretende Restaurantleiterin
- Marcus Neiser (32), ehemals Mitbetreiber und Leiter von verschiedenen Restaurants und Clubs, jetzt „freischaffender Bohème“
- Hans-Jürgen Rutsatz (52), Rechtsanwalt.

Das Ergebnis

Die Kandidaten stellten sich den Fragen des Moderators Dietmar Holz, des Publikums und auch der Jury. Letztendlich galt es, zwei Empfehlungen für die noch gemäß den Forderungen der Wahlbehörde notwendige geheime Wahl des OB-Kandidaten durch die Wählervereinigung zu erhalten. Bei der Publikumsbefragung konnte sich Marcus Neiser zwar sehr knapp gegenüber Hans-Jürgen Rutsatz durchsetzen, die Wählervereinigung folgte jedoch der Empfehlung der Jury. Diese sah bei Rechtsanwalt Rutsatz aufgrund seiner Erfahrungen mehr fachliche Kompetenz für die Führung einer Stadtverwaltung mit etwa 3.000 Mitarbeitern.

Danke!

Ich möchte mich an dieser Stelle ausdrücklich bei all denjenigen bedanken, die uns bei unserem ungewöhnlichen Vorhaben unterstützt haben. Ich danke dem Moderator Dietmar Holz, der sein Honorar einer guten Sache spenden wird. Ich danke den Mitgliedern der Jury, die uns tatkräftig bei der Vorbereitung und der Durchführung der Veranstaltung unterstützt haben, und ich danke den Kandidaten, die sich dem Urteil von Jury und Publikum mutig gestellt haben. Einige Jurymitglieder und auch einige Kandidaten haben übrigens ihr Interesse daran bekundet, gemeinsam mit uns nächstes Jahr in den Kommunalwahlkampf zu ziehen. Wenn schon nicht Oberbürgermeister, dann eben Stadtrat, so lautet die Devise. Besonders danken möchte ich den Mitstreitern der Wählervereinigung und unseren Unterstützern im Hintergrund, die durch ihre Spenden die Veranstaltung erst ermöglichten.

Die Medienresonanz

Die Medien haben im Vorfeld sehr umfangreiche Informationen erhalten. Auch am Tag der Veranstaltung waren sie ständig präsent. Mancher scheint es jedoch nicht so mit der sachlichen Berichterstattung zu halten. Besonders ein Fernsehsender, von welchem wir bisher einen eher seriösen Eindruck hatten, enttäuschte uns, da ein Beitrag sehr nachteilig geschnitten wurde, sodass dem unwissenden Zuschauer ein eher lächerlicher Eindruck von unserer Aktion vermittelt wurde.

Moderator Dietmar Holz

Hinter den Kulissen: Die Versammlung der Wählervereinigung, die in geheimer Wahl über den Oberbürgemeisterkandidat abstimmte, fand in einer Garderobe statt.

Die Unterstützungsunterschriften

Damit unser OB-Kandidat Hans-Jürgen Rutsatz zur Wahl zugelassen wird, mussten wir bis zum 20. Mai noch 200 Unterstützungsunterschriften sammeln. Bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe der VS Aktuell lag das Endergebnis noch nicht vor. Das Ziel haben wir laut mündlicher Auskunft des Wahlamtes schon erreicht.

Warum müssen wir jedoch Unterstützungsunterschriften sammeln, wo doch der Leiter der Wahlkommission (Bürgermeister Berthold Brehm, CDU) noch wenige Tage zuvor in der „Freien Presse“ bestätigte, dass wir als im Chemnitzer Stadtrat vertretene Wählervereinigung davon befreit sind?

Die Wahlbehörde teilte uns mit, dass es laut § 6b des Gesetzes über die Kommunalwahlen im Freistaat Sachsen (KomWG) eine Kleinigkeit zu beachten gibt. Er besagt, dass beide zum Zeitpunkt der letzten Kommunalwahl für die Wählervereinigung gewählten Stadträte diesen Wahlvorschlag unterzeichnen müssen. Es ist dabei völlig unrelevant, dass sich Steffi Barthold nach der Wahl von uns losgesagt und an die SPD-Fraktion angegliedert hat. So unglaublich es auch ist, wir sind laut Wahlbehörde trotz alledem auf ihre Unterstützung angewiesen. Ich war also veranlasst unsere ehemalige Stadträtin zu überzeugen, uns nicht erneut im Stich zu lassen. Zu unserer Freude willigte sie ein, doch trotz mehrfacher Zusage wurden wir zwei Wochen später von ihr vor die Tatsache gestellt, dass sie dem Gesuch nun doch nicht nachkommen werde. Da liegt natürlich die Frage nahe, ob wir damit bewusst hingehalten worden sind. Wir hätten sonst den vielen Menschen, welche sich für Hans-Jürgen Rutsatz im Casting entschieden haben, noch während der Veranstaltung im Schauspielhaus gebeten, ihre Unterschrift im Rathaus zu leisten.

Das Wahlprogramm

Unser OB-Kandidat erwies sich als Glücksgriff. Er hat bisher nicht nur Sachverstand bewiesen, sondern ist auch mit viel Engagement in den Wahlkampf gezogen. Nach nur wenigen Tagen präsentierte er uns ein Wahlprogramm, welches wir nur an wenigen Stellen ergänzt haben – übrigens mit Unterstützung einiger Jurymitglieder. Kurzerhand fragten wir den DGB, ob wir uns auch bei der Kundgebung am 1. Mai auf dem Neumarkt präsentieren können und bekamen eine Zusage. Dort konnten wir das Programm interessierten

Informationsstand der Wählervereinigung zur DGB-Kundgebung am 1. Mai

Titelplatt des Wahlprogramms.

Bürgern geben und mit ihnen ins Gespräch kommen.

Der Wahlkampf
Wenn Sie diese Zeilen lesen, ist der Wahlkampf womöglich schon vorbei und der neue Oberbürgermeister steht schon fest. Aber vielleicht bleiben ja noch ein paar Tage bis zur Wahl – oder bis zum möglichen zweiten Wahlgang Ende Juni. Daher möchten wir Sie an dieser Stelle aufrufen: Unterstützen Sie uns in unserem Wahlkampf! Sie können bspw. Material verteilen oder auch nur Ihren Freunden und Bekannten unseren Kandidaten empfehlen. Und wenn es dafür doch schon zu spät ist, dann rufen wir an dieser Stelle Sie gleich dazu auf, uns nächstes Jahr zu unterstützen. Am 25. Mai 2014 wird ein neuer Stadtrat gewählt und wir wollen dann nach dem Sommer zumindest in Fraktionsstärke im Stadtrat vertreten sein und uns für die Interessen der Chemnitzer Bürger einsetzen. Weitere Informationen hierzu können Sie auf unserer Internetseite unter *www.vosi-chemnitz.de* finden.

Das Fazit
Ganz unter uns gesagt: Das, was ich persönlich mit der Umsetzung der mich fesselnden Idee zutiefst gehofft, aber selbst kaum für möglich gehalten hatte, ist nun tatsächlich eingetreten! Wir sind quasi über Nacht zu einem eigenen OB-Kandidaten gekommen. Oder er zu uns. Auf jeden Fall müssen wir jetzt die recht spektakuläre Geschichte auch erfolgreich fortführen. Es liegt in unserer Hand.

Bitte geben Sie am 16. Juni unserem Oberbürgermeisterkandidaten Hans Jürgen Rutsatz Ihre Stimme.

Aus der geplanten Führung durch das Rathaus wurde eine Führung rund ums Rathaus.

Rathausführung der Vosi durch Stadt kurz zuvor abgesagt

Am 14. Mai wollten wir eine kostenlose Führung für interessierte Bürger durch das Rathaus mit dem Türmer anbieten und hatten dazu unter dem Namen Wählervereinigung Volkssolidarität Chemnitz eine Woche zuvor einen ordnungsgemäßen Vertrag mit der für Führungen durch das Rathaus zuständigen Tochtergesellschaft der Stadt Chemnitz, der CWE Chemnitzer Wirtschaftsförderung und Entwicklungsgesellschaft mbH abgeschlossen. Doch es sollte nicht dazu kommen. Nur knapp zwei Stunden vor der Veranstaltung wurde die Wählervereinigung telefonisch und wenig später per E-Mail informiert, dass der Vertrag gekündigt sei und die Führung nicht stattfinden könne. Erst auf mehrmaligem Nachfragen wurde mitgeteilt, dass Bürgermeister und Wahlleiter Bertold Brehm dies veranlasst habe. Grund hierfür sei, dass Wahlkampfveranstaltungen im Rathaus nicht stattfinden dürften. Dass eine Wahlkampfveranstaltung geplant sei, hätte man der Presse entnommen.

Einigen Bürgern, die an der Führung teilnehmen wollten, wurde im Rathaus ohne Angabe der genauen Hintergründe mitgeteilt, dass die Führung abgesagt worden sei. Als spontan Gästeführer Udo Meyer einspringen und zumindest die für alle Bürger öffentlich zugänglichen Gänge des Rathauses zeigen wollte, wurde den Bürgern als Gruppe der Zutritt verwehrt.

Das Verhalten der Stadt ist uns unverständlich. Geplant war, dass unser OB-Kandidat im Anschluss an die Führung lediglich als Ansprechpartner für Fragen zur Kommunalpolitik zur Verfügung stehen soll. Daher ist es für uns nicht nachvollziehbar, warum eine solche Führung durch ein öffentliches Gebäude schon Wahlkampf sein soll. Und wir stellen uns die Frage: Ist es dann nicht auch schon Wahlkampf, wenn die Oberbürgermeisterin Gäste im Rathaus empfängt? Wir würden es auch begrüßen, wenn die demokratischen Prozesse durch die Stadtverwaltung an anderer Stelle entsprechende Aufmerksamkeit und Sorgfalt erfahren würden.

Sprechstunde und Kontaktmöglichkeiten von Stadtrat Andreas Wolf

Sprechstunde jeden Montag von 16.00 bis 17.00 Uhr
und nach Vereinbarung im Zimmer 305 des Rathauses

Postanschrift
Rathaus, Markt 1 | 09111 Chemnitz

Telefon/Fax
0371 488-1350

E-Mail: Andreas Wolf: wolf.stadtrat@stadt-chemnitz.de

www.vosi-im-stadtrat.de · www.facebook.com/vosi.chemnitz

Einige Worte des OB-Kandidaten Hans-Jürgen Rutsatz

Liebe Mitglieder und
Freunde der Volkssolidarität,

als Ergebnis des Castings am 07. April 2013 im Schauspielhaus Chemnitz wurde ich zum Kandidaten der Wählervereinigung Volkssolidarität Chemnitz (Vosi) für die Wahl am 16. Juni berufen. Bei Vielen ist der Eindruck entstanden, dass dieses Casting eine Showveranstaltung sei, die nicht allzu viel mit vernünftiger Politik und Demokratie zu tun habe. In der öffentlichen Diskussion wird sehr oft die fehlende Bürgerbeteiligung durch die großen Parteien beklagt und, dass sich Politik mittlerweile zu sehr in Händen von sogenannten Politprofis befindet. Gibt es dann aber neue Ansätze, den demokratischen Prozess und die politische Landschaft zu gestalten, werden diese oft als unseriös abgetan. Sicherlich sind Versuche wie das Casting noch nicht ausgereift. Allerdings zeigen solche Veranstaltungen auch, dass es durchaus möglich ist, neue Wege der politischen Beteiligung zu finden.

Als Oberbürgermeisterkandidat der Wählevereinigung identifiziere ich mich nicht nur mit ihren Zielen, sondern möchte auch zu den politischen Problemen unserer Stadt Stellung beziehen. Deshalb habe ich mit Unterstützung der Wählervereinigung ein Arbeitsprogramm für Chemnitz erarbeitet und vorgestellt.* Ausgangspunkt meiner Kandidatur war die direkte Bürgerbeteiligung. Deshalb möchte ich Sie alle in die Erarbeitung meines Programms für die Tätigkeit als Oberbürgermeister einbeziehen. Es geht dabei um ein Programm, welches ich als Oberbürgermeister – als oberster Dienstleister der Bürger dieser Stadt – während meiner Amtszeit abarbeiten und umsetzen soll. In diesem Sinne können Sie Vorschläge an mich oder die Wählervereinigung senden, welche Themen und Probleme Ihr Oberbürgermeister während seiner Amtszeit angehen soll. Sollte ich gewählt werden, können sie mich daran messen, wie gut oder wie schlecht ich diese von Ihnen mir ins Arbeitsprogramm geschriebenen Punkte wirklich auch erledigt habe. Werden Sie mein Wahlkampfmanager!

Sollte, wenn Sie diese Zeilen lesen, die Wahl bereits vorbei sein, dann rufe ich Sie dennoch dazu auf, Ihre Vorschläge, Ideen und auch Ihre Kritik an uns zu senden. Denn dann wird dieses Papier und Ihr Beitrag zur ersten Grundlage für das Wahlprogramm der Wählervereinigung im kommenden Jahr, denn im Mai 2014 stehen wieder die Wahlen zum Stadtrat an.

Ich hoffe auf Ihre Stimme am 16. Juni! Auch, wenn ich nicht Oberbürgermeister werden sollte, können wir durch einen hohen Stimmanteil ein Zeichen setzen!

Ihr
Hans-Jürgen Rutsatz
OB-Kandidat der Wählervereinigung
Volkssolidarität Chemnitz (Vosi)

* In der Tabelle können Sie es in einer sehr verknappten Form sehen. Die ausführliche Fassung können Sie bei uns anfordern oder sich auf der Internetseite www.fuerchemnitz.de herunterladen.

Zur Person

Der aus München stammende Hans-Jürgen Rutsatz studierte in Regensburg Rechtswissenschaften und zog mit seiner Familie 1994 ins sächsische Zschorlau. Mit Unterstützung von SPD, Freie Wähler, Linke und Bündnis 90/Grüne nahm er dort als Kandidat an der Bürgermeisterwahl im Jahr 2006 teil. Seit 2007 lebt und arbeitet er in Chemnitz. Der Schwerpunkt seiner Arbeit als Rechtsanwalt liegt im Bereich der Verfahrenspflegeschaft und dem Beistand in familiengerichtlichen Verfahren. Erfahrungen mit kommunalrechtlichen Fragen konnte er im Rahmen seiner anwaltlichen Tätigkeit für Kommunen und Zweckverbänden sammeln. Für den Sport engagiert er sich seit 2002 als ehrenamtlicher Mitarbeiter des Sächsischen Eissport-Verbandes und seit Anfang 2012 als Vorsitzender des Chemnitzer Eishockeyvereins ESV Chemnitz 03 e. V.

HANS-JÜRGEN RUTSATZ

Mein Programm für Chemnitz

ZIELE	STICHWORTE/IDEEN
1. Bessere Nutzung des Wissens, der Fähigkeiten und der Ideen unserer Stadt außerhalb der Stadtverwaltung.	• **Bürgergutachten** • **Beirat für Wirtschaftsförderung & Stadtentwicklung**
2. Transparentere Haushaltspolitik, die auch die langfristigen Folgen von haushaltspolitischen Entscheidungen aufzeigt.	• **Alternativhaushalte als Diskussionsgrundlage**
3. Einbindung des Brühl und der Universität ans Zentrum. Vorrang der Stadtentwicklung ausgehend vom Zentrum in die Außenbezirke	• **Lebendiges Stadtzentrum mit Ausstrahlung in die Stadtteile**
4. Bessere Nutzung der „Eigenkräfte der Stadt", um zusätzliche finanzielle Mittel für Projekte und freiwillige Aufgaben bzw. die direkte Unterstützung der Aktivitäten der Bürger (Vereine und Initiativen) zu gewinnen.	• **Stiftung „Für Chemnitz"** • **Chemnitzcard**
5. Keine Kürzung im Jugendbereich!	• **Kampf den Drogen**
6. Einbindung und Berücksichtigung der Senioren.	• **Wohnortnahe Versorgung**
7. Erhalt einer lebendigen und vielfältigen Kulturlandschaft durch neue Ideen und Konzepte.	• **Abonnement-Patenschaften**
8. Effizienzsteigerung der Verwaltung durch neue Wege und vertrauensvolles Arbeitsklima.	• **Mut zum Unkonventionellen**

Neues vom SPN

Von Andreas Felber, Sprecher des Koordinierungskreises SPN

Das Seniorenpolitische Netzwerk Chemnitz (SPN) feiert in diesem Jahr das 5-jährige Bestehen. Jährlich fanden zu bundes- und landespolitischen Themen Seniorenkonferenzen statt. Schwerpunkte waren u. a. die Gesundheitspolitik und eine gerechte Rentenangleichung in den neuen Bundesländern. Zeitnah wurden in Auswertung der Konferenzen Entschließungen der Konferenzteilnehmer den Bundestags- und Landtagsabgeordneten schriftlich mit der Bitte um Stellungsnahme übergeben. Die Antwortbriefe der Abgeordneten liegen vor und bilden Diskussionsmaterial bei der Befragung der Bundestagskandidaten zum Wählerforum des SPN am 20. Juni 2013 im Stadtteiltreff Clausstr.

Kommunalpolitisch wurde ein Memorandum des SPN erarbeitet und den Stadträten von Chemnitz zur Verfügung gestellt. Die Schwerpunkte dieses Memorandums sind zugleich Wahlprüfsteine für das Wählerforum des SPN zur Oberbürgermeisterwahl am 29. Mai 2013 im Stadtteiltreff Clausstraße.

Die im SPN vernetzten Verbände, Organisationen und Vereine führten jährlich Frühjahrs- bzw. Sommerkonferenzen durch. In diesem Jahr ging es in Auswertung der Seniorenkonferenz 2013 um Probleme der Rentenüberleitung im vereinigten Deutschland, speziell um besonders benachteiligte Gruppen (Probleme gruppengerechter Versorgungsüberleitungen – Defizite der Gesetzgebung). Die Emotionen der Teilnehmer schlugen hoch. Nachfolgend ein Bericht zum Frühjahrsseminar 2014 aus der Sicht von Ursula Steger, Mitglied des Sprecherrates des OV Chemnitz der GBM e.V.

Frühjahrsseminar zum Rentenunrecht

Von Ursula Steger, Mitglied des Sprecherrates des Ortsverbandes Chemnitz der Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde e. V.

Das Seniorenpolitische Netzwerk Chemnitz (SPN) führte am 23. März 2013 ein Seminar zum Thema „Die Rentenüberleitung im wiedervereinigten Deutschland – Probleme gruppengerechter Versorgungsüberleitungen – Defizite der Gesetzgebung“ durch.

Das SPN ist ein Zusammenschluss von Vereinen und Organisationen im Territorium wie z. B. GBM, GRH, BRH, ISOR, Volkssolidarität etc., um gemeinsam und nicht einzeln und getrennt Lösungen für die offenen Probleme anzustreben.

Referent war der Rechtsanwalt Dr. Rainer Rothe, Berlin. In seinen Ausführungen wies er darauf hin, dass das Rentenrecht nach dem Beitritt der DDR zur BRD als Rentenstrafrecht missbraucht wird. Die Grenze zum Rentenunrecht ist oft nicht klar erkennbar. Internationales Recht und die Kritik internationaler Gremien an den Praktiken in der BRD werden oft nur schleppend oder gar nicht in nationales Recht umgesetzt. Damit wird deutschen Gerichten die Handlungsgrundlage bewusst vorenthalten. Mit dem Hinweis auf die 19 Anträge der LINKEN im Bundestag, in denen all die ungelösten und offenen Probleme aufgeführt sind, wurde nachgewiesen, dass diese Koalition nicht gewillt ist, sie zu lösen, sondern sie in einer Bundestagssitzung abgelehnt, das heißt „demokratisch weggestimmt“ hat.

Die in den mehr als 20 Jahren Einheit erreichten Teilergebnisse wurden erstritten. Es darf kein Schlussstrich gezogen werden. Es ist unsere Verpflichtung, allen vom Rentenstraf- oder unrecht Betroffenen (Krankenschwestern, Eisenbahner, bewaffnete Organe u. a.) unsere Solidarität zu beweisen, ihnen Unterstützung zu geben, weiterzukämpfen.

Der Referent machte deutlich, dass die Nutzung des Rechtsweges oft langwierig ist und schleppend erfolgt. Wenn eine Klage einmal eingereicht ist, ist kaum noch eine Einflussnahme auf den Verfahrensweg möglich. Was aber immer getan werden kann, ist das Öffentlichmachen der Probleme und der Verschleppung der Lösungen durch die Verantwortlichen. Der gerade beginnende Wahlkampf ist dazu eine hervorragende Möglichkeit.

In einem Diskussionsbeitrag wurde aufgezeigt, dass der hohe Anteil falscher Rentenbescheide auch er-

hebliche Mängel bei der Anwendung geltenden Rechts deutlich macht. Vereine und Organisationen bieten davon Betroffenen eine Reihe von Möglichkeiten, sich bei Klärung offener Fragen Rat und Hilfe zu holen.

Letztlich wurde herausgehoben, dass die Rentenfragen nur einen Teil der die Senioren betreffenden Probleme darstellen und dass viele andere Fragen immer dringender sozialverträglicher Lösungen bedürfen.

Mit unserem Kampf gegen Strafrenten und weiteres Rechtenunrecht kämpfen wir gegen Gesetze, deren Übereinstimmung mit dem Grundgesetz nicht selten in Frage steht. Damit wird unser Kampf auch Kampf um die Wahrung des Grundgesetzes.

Bereits vor dem Beitritt der DDR haben die politisch Verantwortlichen (Schäuble, Kinkel) den politischen Willen zum Umgang mit den DDR-Verantwortungsträgern formuliert. Die daraus folgende Gesetzgebung ist bis heute in Kraft. Dagegen vorzugehen verlangt, die Kräfte zu bündeln, indem damit befasste Vereine und Organisationen auf ihre gemeinsamen Zielstellungen bauen und eventuell vorhandene Unterschiede und Differenzen beiseite lassen.

Die Konferenz machte deutlich, dass nur gemeinsames Handeln Aussicht auf Erfolge verspricht.

Wählerforum des Seniorenpolitischen Netzwerkes Chemnitz zur Bundestagswahl.

Donnerstag, 20. Juni 2012, 14.00 Uhr im Stadtteiltreff Clausstraße 27

Eingeladen sind Bundestagskandidaten aus der Region.

Unterstützen Sie das SPN!

Unterstützen Sie das Seniorenpolitische Netzwerk Chemnitz (SPN) durch Ihre Mitgliedschaft im „Verein zur Förderung des Seniorenpolitischen Netzwerkes e. V." (12 €/Jahr für natürliche Mitglieder, 50 €/Jahr für juristische Personen; Informationen über E-Mail foerderverein@spn-chemnitz.de erhältlich) oder eine Spende und helfen Sie dadurch mit, dass die Interessen von Senioren in Chemnitz besser gehört werden! Veranstaltungen wie die jährlich stattfindende Seniorenkonferenz sind nur durch Spendengelder finanzierbar.

Vielen Dank!

Verein zur Förderung
des Seniorenpolitischen
Netzwerkes e. V.

Kontonummer: 710006250

Bankleitzahl: 87050000

Sparkasse Chemnitz

Seniorenpolitisches Netzwerk Chemnitz (SPN)

Postanschrift:
Rosenhof 11 · 09111 Chemnitz

Telefon/Fax:
0371 3179979-0/-9

E-Mail
info@spn-chemnitz.de

ww.spn-chemnitz.de

Turf in Chemnitz

Von
Wolfgang Bausch

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelte sich der Pferdesport auch in Sachsen als eine Domäne des Besitzbürgertums und der Offizierskaste. Die elitäre Sportart fasste jedoch zunächst erst einmal in Leipzig und Dresden festen Fuß. In der Industriestadt Chemnitz fehlten dafür – von bescheidenen Reitstätten in der Nähe des späteren Bahnhofes Chemnitz-Mitte, der Reitbahnstraße und dem Garnisonsexerzierplatz an der Zschopauer Straße abgesehen – die materiellen Voraussetzungen. In dieser Situation stellte die Direktion der Sächsischen Maschinenfabrik ein vortrefflich geeignetes Terrain für die Anlage einer Pferderennbahn zur Verfügung. Das diente denn auch dem von gehobenen Gesellschaftskreisen anvisierten Ziel, „die drittgrößte Stadt Sachsens für die Sache des Rennsports zu erobern“. Das Areal mit einer Fläche von „80 Acker“ (etwa 44.000 m²) lag auf den Chemnitz-Wiesen unterhalb der seinerzeitigen Glösaer Teiche, etwa auf Höhe der ehemaligen Further Schule. Das zwischen der früheren Eisenbahnlinie Chemnitz-Rochlitz und der Strecke von Chemnitz nach Leipzig genutzte Terrain wird jetzt gewerblich genutzt.

Unter der Leitung des Chemnitzer Architekten und Baumeisters Friedrich Oscar Ancke entstand eine Pferderennbahn, die der von Dresden absolut ebenbürtig war. Ihre Bahnlänge betrug 1.600 Meter. Die überdachte Tribüne mit 500 Plätzen war an der Nordseite errichtet worden. Unter ihr befanden sich Wagenräume, Umkleide- und Geschäftszimmer und ein Restaurant sowie die Räume für den Totalisator zu den Pferdewetten. Eine zweite Tribüne befand sich im Innern der Rennbahn. Hinter der Haupttribüne befanden sich Pferdestallungen mit 40 Boxen und ein Parkplatz. Insgesamt wurden Zuschauerplätze für 20.000 Personen geschaffen. Die Bewirtschaftung der Anlage hatte die Actien-Lagerbier-Brauerei zu Schloß-Chemnitz übernommen. Die Restaurationszelte versorgte die Gaststätte „Bellevue“, um den Imbiss kümmerte sich das Gasthaus „Thiergarten Scheibe“.

Das erste Pferderennen fand am 22. September 1895 statt. An dem Rennen nahmen Rennställe aus Bayern, Österreich, Preußen, Sachsen und Württemberg mit 53 Pferden teil. Es wurden sieben Rennen, davon drei Hürden- und vier Jagdrennen, über Distanzen von 1.000 bis 4.000 Meter geritten. Dafür waren Preise in Höhe von 12.300 Mark und vier Ehrenpreise ausgesetzt. Die Eintrittspreise lagen zwischen 5 Mark (nummerierter Logenplatz) und 0,58 Mark (Ringplatz). Totalisatorbillets kosteten 5 Mark. Durch das Entgegenkommen der Gene-

Dresdener Rennverein.

Pferde-Rennen

zu **Chemnitz** (an der Further Brücke).

Sonntag den 22. September 1895 Nachmittags 2½ Uhr.

Sieben Rennen.

1. **Locales Hürden-Rennen.** Herren-Reiten. 3 Ehrenpreise.
2. **Inländer Hürden-Handicap.** Herren-Reiten. Preis **1450 M.**
3. **Preis von Furth.** Jagd-Rennen. Jockey-Reiten. Preis **2900 M.**
4. **Grosse Chemnitzer Verkaufs-Steeple-Chase.** Jockey-Reiten. Preis **3700 M.** Subscriptionspreis von Chemnitzer Freunden des Sports.
5. **Zwickauer Jagd-Rennen.** Jockey-Reiten. Preis **1700 M.**
6. **Chemnitzer Bürgerpreis-Jagd-Rennen.** Offizier-Reiten. Ehrenpreis, gegeben von Chemnitzer Damen und Subscriptionspreis **1500 M.** von Chemnitzer Freunden des Sports.
7. **Chemnitzer Ermunterungs-Hürden-Rennen.** Ehrenpreis im Werthe von **1000 M.**, gegeben von einem Chemnitzer Freunde des Sports.

Preise der Zuschauer-Plätze:

	Im Vorverkauf:	An der Kasse:
*) Numerirter Logensitz	M. 5.—	M. 5.—
*) Numerirter Tribünensitz	„ 3.50	„ 4.—
I. Platz (Sattelplatz)	„ 3.—	„ 3.50
II. Platz	„ 1.25	„ 1.50
Ring	„ —.40	„ —.50
Totalisatorbillets (nur Besucher des I. Platzes oder der Tribüne haben Eintritt)	„ 5.—	„ 5.—

Kinder unter 14 Jahren zahlen auf allen Plätzen (Loge u. Tribüne ausgenommen) den halben Kassenpreis.

*) Logen- und Tribünensitze nur im Secretariat, **Chemnitz, Markt (Hôtel Römischer Kaiser)** erhältlich.

Chemnitzer Tageblatt und Anzeiger 223, 15.09.1895.

Sonderzug Chemnitz—Dresden.

Anläßlich des am **Sonntag, den 22. September d. J.,** in Chemnitz stattfindenden Pferderennens wird der Nachm. 11 Uhr von Chemnitz nach Freiberg abgehende Pers.-Zug Nr. 243 bis Dresden-Altstadt in folgendem Fahrplane durchgeführt werden:

ab Chemnitz	11	Uhr — Min.	Nachm.,
„ **Freiberg**	12	„ 29 „	Vorm.,
in **Dresden-A.**	1	„ 48 „	Vorm.

Der Sonderzug hält auch in Muldenhütten, Niederbobritzsch, Klingenberg, Edle Krone, Tharandt, Hainsberg und Potschappel. Zur Benutzung desselben berechtigen die gewöhnlichen Fahrkarten.

Dresden, am 13. September 1895.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

6805 C. I. von der Planitz.

Chemnitzer Tageblatt und Anzeiger 224, 17.09.1895.

Sonderzüge Chemnitz—Furth (Mennplatz).

Anläßlich des Pferderennens werden **Sonntag, den 4. Juli 1897, Sonderzüge** von **Chemnitz** (Bahnhof) nach **Furth** (Mennplatz) und zurück abgelassen und zwar:

a. in der Richtung von **Chemnitz** nach **Furth** vor Beginn des Rennens Nachm. 1 Uhr 35 Min. und 2 Uhr 24 Min.,

b. in der Richtung von **Furth** nach **Chemnitz** Nachm. 5 Uhr 50 Min. und 6 Uhr 12 Min.

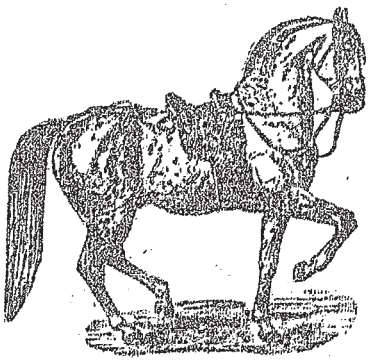
Zu diesen Zügen werden in Chemnitz (Hauptbahnhof) von Sonnabend, den 3. Juli an **Rückfahrkarten** zum Preise von 30 Pfg. für III. Wagenklasse ausgegeben.

Dresden, am 22. Juni 1897.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

Zu Nr. 5853 C I. Hoffmann.

Chemnitzer Tageblatt und Anzeiger 224, 17.09.1895.



Neue Reitbahn,

Aue 7.

Zu Beginn der Winter-Saison bringe ich den geehrten Herrschaften meine **komfortable Reitbahn, Pensionsstallung und Pferdeverleih-Institut** in empfehlende Erinnerung. **Reitunterricht an Damen und Herren** zu jeder gewünschten Zeit und stehen hierzu **15 gut geritteue Pferde** zur Verfügung. **Dressur von Pferden.**

Gleichzeitig stehen eine Auswahl akklimatisierter englischer, fertig gerittener Pferde zum Verkauf. Mit Hochachtung Walther Böhm.

Chemnitzer Tageblatt und Anzeiger 499, 26.10.1905.

raldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen wurde eine direkte Verbindung zwischen dem Hauptbahnhof und dem Rerinplatz durch Sonderzüge hergestellt. Das Rennen verzeichnete 17.000 Besucher. Der Wettumsatz betrug 36.000 Mark.

Per 1. Juli 1898 erfolgte die Rücknahme des Terrains durch die Sächsische Maschinenfabrik, der Abriss der Anlage und damit war auch das Schicksal der kurzzeitigen regulären Chemnitzer Pferderennbahn besiegelt. Späteren Versuchen auf

Eintrag der Pferderennbahn im Stadtplan der Industrie und Handelsstadt Chemnitz von 1898

Chemnitzer Tatterfall

Tel. 318

Verleih-Institut. Pensions-Stallung.

Hiermit beehre ich mich dem hochgeehrten Publikum, Vereinen und Gesellschaften, sowie sämtlichen Sportsfreunden ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich das Grundstück in Chemnitz, Zschopauer Straße 49 (Chemnitzer Tatterfall), käuflich erworben habe und daß ich dasselbst den früheren Inhaber Herrn

J. C. Dietrich als Direktor

in meiner Reitbahn engagiert habe und unter dessen bewährter Leitung der Reitunterricht erteilt wird.

Indem ich um gütige Unterstützung bitte, versichere ich hiermit, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, die mich beehrende Kundschaft in bester Weise zu bedienen.

Mit vorzüglicher Hochachtung **Paul Fritzsche**

Chemnitz-Zwickau.

Chemnitzer Tageblatt und Anzeiger 184, 06.07.1919

Reithaus A.-G. Chemnitz

Nordstraße 36

Letzte Wiederholung des

Eröffnungs-Schaureitens

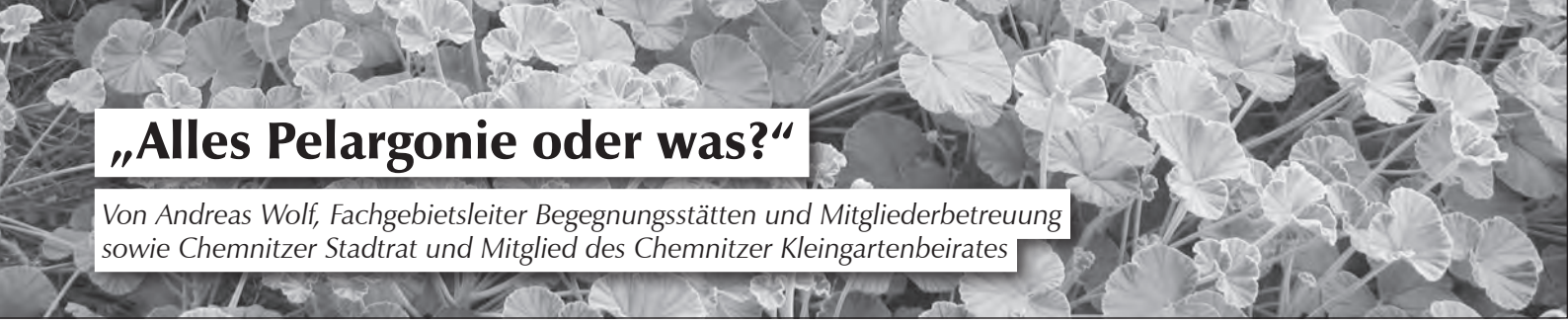
Dienstag, den 12. April, abends 7 Uhr

Halbe Preise! Halbe Preise!

Chemnitzer Tageblatt und Anzeiger 101, 12.04.1927.

der Radrennbahn in Altendorf blieb der vormalige Erfolg versagt. Es blieb fortan nur noch der Reitunterricht in sogenannten Tatersalls in der Aue 7 und in der Zschopauer Straße 49. Erst nach dem Ersten Weltkrieg kam es zu einer Wiederbelebung des Chemnitzer Reitsports durch die Veranstaltung von Turnier-Reiten in der ehemaligen Kaserne der Kaiserulanen in der Planitzstraße, heute abgebrochen, und so genannte Fuchsjagden auf dem ehemaligen Flugplatz an der Stollberger Straße, heute bebaut. Mitte der 1920er Jahre unternahm der Verband für Reit- und Fahrsport große Anstrengungen, gestützt auf das Engagement seiner Mitglieder, in der Nordstraße 36 ein eigenständiges Reithaus zu errichten, das am 9. April 1927 feierlich eingeweiht wurde. Heute ist das einstige Areal in die Volkswagen Zentrum Chemnitz GmbH integriert.

Von der Historie des Chemnitzer Reitsports sind alle materiellen Sachzeugen verschwunden. Geblieben sind nur noch die Ortsbegriffe Reitbahnstraße und Reitbahnviertel.



„Alles Pelargonie oder was?“

Von Andreas Wolf, Fachgebietsleiter Begegnungsstätten und Mitgliederbetreuung sowie Chemnitzer Stadtrat und Mitglied des Chemnitzer Kleingartenbeirates

Kennen Sie das auch? Sie überlegen, ob Sie sich für die Balkonsaison nun lieber für Geranien oder Pelargonien entscheiden sollen? Die blühen doch immer so prächtig und zuverlässig, sind nahezu unverwüstlich und absolut pflegeleicht! Wer wenig Platz auf dem Fensterbrett hat, wird leider abwägen müssen, welche von den beiden benannten Blumen nun den Kasten oder Topf zieren soll. Hier die gute Nachricht: Sie brauchen nicht weiter darüber grübeln, denn botanisch gesehen gibt es eigentlich nur Pelargonien. Zumindest, was unser typisches Bild von den bekannten Balkonkastenpflanzen betrifft.

Auch, wenn sich eigenartigerweise im Sprachgebrauch beide Bezeichnungen für ein und denselben Pflanzentyp eingebürgert haben, sind die vermeintlichen Geranien allesamt Pelargoniengewächse. Wer also ganz unbedarft im Fachhandel nach Geranien fragt, könnte möglicherweise missverstanden werden und in eine vollkommen andere Abteilung, nämlich in den Außenbereich für Beetpflanzen zu den „Storchschnabelgewächsen“ (*Geraniaceae*) geschickt werden.

Richtig ist, dass es eine Verwandtschaft zu den bei uns in der freien Natur vorkommenden Storchschnabelarten gibt, welche Geraniengewächse sind. Die bei uns so beliebten Pelargonien für Balkon und Terrasse sind jedoch aus ferner Welt zu uns gekommen. Sie haben ihren Ursprung in Südafrika. Weiterzüchtungen von den ursprünglichen Mutterpflanzen können mittlerweile in enormer Vielfalt erworben werden.

Da ich nun beide Pflanzennamen aufgegriffen habe, liegt es nahe, etwas ausführlicher über diese zu berichten. Ich denke, es spricht alle Blumenfreunde an, denn für jeden Naturfreund findet sich in der folgenden Auswahl ein „passender Blumentopf“.

Zu den herkömmlichen Pelargonien möchte ich noch anmerken, dass diese vermutlich auch deshalb bei uns so beliebt sind, weil sie pflegeleicht sind und sich durch eine lange Blütezeit auszeichnen. Die in hängender (*P. Peltatum*-Hybriden) oder aufrecht (*P. Zonale*-Hybriden) stehender Wuchsform gezüchteten Sorten sind in diversen Blütenfarben und -formen erhältlich. Gerade die gefüllt blühenden Sorten haben einen besonderen Charme. Die hängend wachsenden Arten werden besonders gern zur Bepflanzung von Kästen und Ampeln verwendet.

Pelargonien

Edelpelargonien (*Pelargonium grandiflorum*) werden u. a. auch als englische Pelargonie gehandelt. Diese Züchtungen wirken mit ihren besonders großen Blüten sehr dekorativ und sind auch als Zimmerpflanzen erhältlich.

Duftpelargonien (z. B. *Pelargonium graveolens*) haben bei Berührung stark duftende Blätter, je nach Sorte z. B. nach Zitrone. Die essbaren Blüten können auch zum Verfeinern von Getränken und Dessertspeisen verwendet werden. Oftmals finden sich diese Pflanzen in unseren Wohnungen wieder. Aber auch die „duftigsten Typen“ unter den Pelargonien möchten wenigstens ab und zu mal an frischer Luft und in der Sonne stehen. Verglichen mit anderen Züchtungen sind die Blüten eher unscheinbar. Berührt man aber die feinen Härchen der Pflanzen an den Blättern und Stengeln, so verströmen diese ein wohlriechendes ätherisches Öl, welches ganze Räume „ausduftet“. Eine prima Geschichte, vor allem für Bäder mit Tageslicht.

Aus den Wurzeln der **Kapland-Pelargonie** (*Pelargonium sidoides*) werden heilkräftige Auszüge gewonnen, mit welchen auch das bekannte naturheilkundliche Medikament Umckaloabo hergestellt wird. Der Begriff stammt aus der Zulu-Sprache und steht für „starker Husten“, was auch schon den Hauptanwendungszweck erklärt. Es verbergen sich aber noch wesentlich mehr gesundheitsfördernde Eigenschaften in jenen Wurzeln. Vor allem durch die antibakterielle und immunstärkende Wirkung ist es ein verträgliches Mittel, sobald sich erste Erkältungsanzeichen einstellen.

Für manchen Liebhaber von Pelargonienpflanzen kann eine regelrechte Sammelleidenschaft entfacht werden, wenn sich genügend Platz im Haus dafür findet.

Sind einem einige besonders schöne Exemplare wortwörtlich ans Herz gewachsen, so lassen sich diese während der Wintermonate relativ unkompliziert im Haus überwintern. Möglichst hell und kühl (5-10 °C) sollte das Übergangsquartier sein. Die Kästen, Kübel oder Töpfe dürfen bis zum nächsten Frühling gerade nur so wenige Wassergaben erhalten, dass die Pflanzen nicht vertrocknen. Wenn schließlich die Außentemperaturen wieder verlässliche Wärmequellen darstellen, ist es ggf. an der Zeit für einen Rückschnitt. Die Pflanzen treiben danach recht kräftig aus, vor allem, wenn das Substrat aufgebessert oder mit regelmäßigen Düngegaben das Wachstum unterstützt wird. Auch Stecklinge lassen sich ganz gut selber ziehen. Volle Sonne lieben die Geschöpfe aus der ursprünglichen südlichen Flora. Aber selbst an halbschattigen Standorten gedeihen die Pelargonien noch recht gut. Stehende Nässe jedoch muss vermieden werden. Das vertragen die Pflanzen nicht. Dafür können Trockenheit des Substrates und hohe Temperaturen ihnen kaum etwas anhaben. Die handelsübliche Erde sollte möglichst mit etwas Lehm und Sand gemischt werden, wenn man den Pelargonien hierzulande etwas Gutes tun möchte.

Foto: Margrit Manske

Geranien

Wie sieht das aber bei den botanisch echten Geranien-Gewächsen aus? Ihre Namensbezeichnung geht auf die nach unten gebogenen Fruchtstände der verblühten Pflanze zurück. Diese lassen mit viel Phantasie und Beobachtungsgabe tatsächlich eine Ähnlichkeit zu einem Schnabel des Frösche fressenden langbeinigen Vogels erkennen. Der heimische **Wiesenstorchschnabel** (*Geranium pratense*) wächst besonders gut auf unseren Wildwiesen. Gemeinsam mit dem Ruprechtskraut (*Geranium robertianum*), welches wegen seines unfeinen Geruches, der den Öldrüsen entströmt, als **„Stink-Storchschnabel"** bezeichnet wird, ergeben sich Anwendungsmöglichkeiten in der Volksheilkunde, z. B. bei Leber- und Galleleiden oder bei Erkältungskrankheiten.

Weitere ausdauernde Geranienarten eignen sich hervorragend zur Anpflanzung in Gärten und Parkanlagen. Die Farbpalette von dem herrlich zierenden Blütenflor reicht von weiß über rot, blau und violett (z. B. *Geranium ibericum*). Diese Pflanzen sind äußerst robust und pflegeleicht, ja sie neigen durch ihre Wurzelausläufer sogar zum Wuchern. Halbschattige Plätze mögen die bodendeckenden Gewächse am liebsten. So kommen sie besonders unter Gehölzen gut zur Geltung. Fast alle Geranienarten erzeugen bei Berührung der Blätter – und dafür reicht auch ein Windhauch – mehr oder weniger beliebte Duftabsonderungen.

Zum Abschluss möchte ich nochmals betonen, dass die vorgestellten Gewächse also tatsächlich zu der Frage führen können, ob man denn nun lieber Geranien oder Pelargonien erwerben möchte? Oder beides?

Werden Sie Mitglied!

Werden Sie Mitglied in einer starken Gemeinschaft – werden Sie Mitglied in der Volkssolidarität! Falls Sie sich für eine Mitgliedschaft entscheiden, senden Sie unten stehendes Formular bitte ausgefüllt per Post an Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V. Mitgliederbetreuung, Clausstr. 31, 09126 Chemnitz oder per Fax an 0371 5385-161.

Alle Fragen zur Mitgliedschaft beantworten wir Ihnen gerne telefonisch unter 0371 5385-116.

Aufnahmeantrag

Hiermit beantrage ich meine Aufnahme als Mitglied der Volkssolidarität.

Kreis-/ Stadt-/ Regionalverband: **Chemnitz**

Mitglieder-/ Ortsgruppe:* ab:

Name: Vorname:

Geb.-Datum: Straße: Nr.:

PLZ: Ort: Telefon:

Ich bin bereit, entsprechend der Beitragsordnung einen monatlichen Beitrag in Höhe von zu entrichten.

☐ Ich möchte eine ehrenamtliche Tätigkeit ausüben.

Der Austritt bedarf der Schriftform und ist nur zum Schluss eines Kalenderjahres, unter Wahrung einer vierteljährlichen Kündigungsfrist, möglich. Ich ermächtige die Volkssolidarität, diese Daten zu speichern. Die Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes bleiben unberührt.

Einwilligung

Die Volkssolidarität hat für ihre Mitglieder einen Gruppenversicherungsvertrag abgeschlossen. Um die Vergünstigung des Gruppenversicherungsvertrages zu erhalten, willige ich ein, dass hierfür mein Name, die Anschrift und mein Geburtsjahr an den Versicherer weitergegeben werden.

☐ ja ☐ nein

Datum: Unterschrift:

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich die Volkssolidarität

Kreis-/ Stadt-/ Regionalverband: **Chemnitz**

die von mir zu zahlenden Mitgliedsbeiträge von meinem nachstehenden Konto bis auf Widerruf einzuziehen.

Name des Kontoinhabers: Vorname:

Name des Geldinstitutes:

Bankleitzahl: Kontonummer:

monatlicher Betrag in : Abbuchungsbeginn Mon./Jahr: Einzug 1/4-jährl. 1/2-jährl. jährlich

Ich ermächtige die Volkssolidarität, diese Daten zu speichern. Die Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes bleiben unberührt.

Datum: Unterschrift:

Mitgliedergewinnung

Ich habe ein Mitglied für die Volkssolidarität gewonnen und übergebe obigen Aufnahmeantrag.

Name: Vorname:

Straße / Nr.: PLZ: Ort:

Mitglieder-/ Ortsgruppe:

Datum: Unterschrift:

* Bitte lassen Sie das Feld „Mitglieder-/Ortsgruppe" frei. Wenn Sie Mitglied einer bestimmten Wohngruppe werden möchten, dann bitten wir Sie, dieses mit uns abzusprechen.

20 Jahre bei der Volkssolidarität

Ines Bethge

Seit April 1993 ist Ines Bethge für die Volkssolidarität Chemnitz tätig. Als Leiterin einer Begegnungsstätte bewarb sie sich und wurde sofort eingestellt. Im Februar 1998 übernahm sie die Leitung des heutigen Stadtteiltreffs Limbacher Straße. Bei den Senioren ist sie sehr beliebt. Sie schätzen ihren Optimismus und die Lebensfreude, die sie ausstrahlt.

Mitglied in der Gemeinschaft wurde sie 1993 und seit 2002 unterstützt sie den Verein auch ehrenamtlich. Bis 2005 war sie Leiterin der Wohngruppe 067. Bis heute steht sie der Gruppe als stellvertretende Leiterin zur Seite und trägt aktiv zum Erhalt des Wohngruppenlebens bei.

Geschäftsführerin Ulrike Ullrich gratulierte Ines Bethge anlässlich der Feier zum 15-jährigen Bestehen der Wohnanlage Limbacher Straße und überreichte ihr als Anerkennung für ihre engagierte Arbeit auch eine Ehrenurkunde der Volkssolidarität.

Ursula Fink

Als direkter Ansprechpartner für die Mitglieder ist Ursula Fink seit 20 Jahren im Einsatz. Über eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme kam sie 1993 zum Verein. Als die damalige verantwortliche Mitarbeiterin für die Mitgliederbetreuung Renate Linke in den Ruhestand ging, nahm Ursula Fink deren Platz ein. Seit einigen Jahren unterstützt sie allein Andreas Wolf bei der Betreuung der Mitglieder und dem Erhalt der Wohngruppen. Sie hält den Kontakt zu den Wohngruppenverantwortlichen und ist für die Abrechnung der Mitgliedsbeiträge zuständig. Bei den Mitgliedern ist sie sehr beliebt und hat immer ein offenes Ohr für deren Anliegen.

Regina Bönitz

Vor 20 Jahren, damals noch auf der Horst-Menzel-Straße, nahm Regina Bönitz ihre Tätigkeit als Sekretärin auf. Seit dieser Zeit ist sie für viele Mitarbeiter, aber auch für Geschäftspartner und Mitglieder ein erster Ansprechpartner. Mit viel Engagement übt sie ihr Tätigkeit Tag für Tag aus und schaut dabei nicht auf die Zeit. Bekannt ist sie auch für das liebevolle Verpacken der kleinen Präsente für Mitarbeiter und Freunde des Vereines.

Elke Lindner

Seit April 1993 ist Elke Lindner als Erzieherin in der Kindertagesstätte Sonnenbergstrolche tätig. Für viele Kolleginnen ist sie ein wichtiger Ansprechpartner, wenn es um die Umsetzung neuer Ideen geht. So ist sie es gewesen, die sich u. a. von der Ausstellung „Das Wunder des Lernens“ inspirieren lassen und herkömmliche Spielmaterialien durch Naturmaterialen und sogenannte „Industrieabfälle“ austauschte, damit die Kinder ihre kreative Ader ausleben können. Eine Vorreiterrolle nimmt sie auch in der Dokumentation der pädagogischen Arbeit am Kind und der Gruppe ein und ist stets bestrebt, das Optimum herauszuholen.

Ursula Fink und Regina Bönitz

Simone Scholz

Die Heilpädagogin Simone Scholz ist seit April 1993 in der Kindertagesstätte Sonnenbergstrolche tätig und arbeitet mit viel Engagement in einer der beiden Integrationsgruppen. Neben der Betreuung der Kinder schreibt sie Förder- und Hilfepläne und nimmt an Hilfeplan- bzw. zusätzlichen Entwicklungsgesprächen teil. Bemerkenswert ist ihr Wirken im Förderverein. Stets ist sie auf der Suche nach neuen Sponsoren und Mitstreitern, um den Garten verschönern oder den Kindern ein Highlight organisieren zu können.

Elke Lindner und Simone Scholz aus der Kindertagesstätte Sonnenbergstrolche

Dagmar Scherf, Katja Boudjenah, Ines Möckel, Kerstin Seidel, Sabine Pojar, Martina Titze, Kerstin Fischer

Mit Dagmar Scherf, Katja Boudjenah, Kerstin Fischer, Ines Möckel, Sabine Pojar, Kerstin Seidel, Martina Titze, und Katrin Wohlrabe konnten gleich acht Mitarbeiterinnen des heutigen 1. Montessori-Kinderhauses Anfang April ihr 20-jähriges Dienstjubiläum feiern.

Anfang der 90er Jahre wurde schon lange ein neuer Träger für die Kindertagesstätte auf der Ernst-Enge-Straße gesucht. Vorerst sollten alle Bemühungen der Erzieherinnen scheitern, die Einrichtung stand kurz vor dem Aus.

Am sehr warmen 01. April 1993 übernahm dann jedoch die Volkssolidarität Chemnitz die Trägerschaft und gab ihr damit eine Chance. Die Mitarbeiterinnen waren überglücklich und noch heute klingen die Worte der damaligen Vorsitzenden Regina Ziegenhals in ihren Ohren: „Es ist uns eine Ehre, dass ihr bei uns seid. Aber ihr müsst immer dafür sorgen, dass ihr genügend Kinder habt."

Die Ideen der Mitarbeiter und das zukünftige Konzept der Einrichtung stießen bei Andreas Lasseck und Regina Ziegenhals auf große Begeisterung. Die Mitarbeiterinnen sind dankbar, dass die Volkssolidarität den Weg mit ihnen gegangen ist.

Kerstin Seidel , Martina Titze, Katrin Wohlrabe, Katja Boudjenah, Sabine Pojar, Dagmar Scherf, Ines Möckel vom 1. Montessori-Kinderhaus

Die Geschäftsführung bedankt sich auch im Namen des Vorstandes des Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e. V. bei den Jubilaren für die jahrelang engagierte Mitarbeit zum Wohle der Mitglieder und der vielen Menschen, die vom Verein betreut werden, sowie für die vielen guten Ideen, die sie in ihrer täglichen Arbeit einbringen und freut sich auf eine weiterhin gute und noch lange Zusammenarbeit.

REISEBÜRO AM ROSENHOF 11

Tages- und Halbtagesfahrten 2013

Termin, Fahrt ..... Preis p.P.

JUNI

05.06. Kutschfahrt Talsperre Eibenstock H 32,–
06.06. Fahrt mit dem Lößnitzdackel H 32,–
06.06. Leipzig 1813 – 1913 – 2013 H 30,–
11.06. Kaffeekannenmuseum H 25,–
11.06. Auf den Spuren von Tom Pauls H 34,–
12.06. Musikfahrt in den Alpenhof H 30,–
13.06. Die Welt der Uhren entdecken H 32,–
19.06. Schifffahrt Cospudener See H 34,–
20.06. Fahrt zur Albrechtsburg 40,–
25.06. Kutschfahrt Erzgebirgswald H 32,–
25.06. Fahrt nach Bad Elster H 32,–
26.06. Kutschfahrt Moritzburg H 32,–

JULI

02.07. Auf den Spuren von Tom Pauls H 34,–
04.07. Schifffahrt auf der Elbe H 33,–
14.07. Chorsingen auf Augustusburg 12,–
18.07. Fahrt zum Schloss Schönberg H 29,–
24.07. Chemnitz erleben H 18,–
25.07. Fahrt zur Festung Königsstein H 30,–
30.07. Franzensbad erleben 36,–

AUGUST

07.08. Schokoladenfahrt Frankenwald 38,–
20.08. Kutschfahrt Moritzburg H 32,–
21.08. Barockgarten Großsedlitz H 28,–
22.08. Fahrt mit dem Lößnitzdackel H 32,–
27.08. Kutschfahrt Schwarzwassertal H 32,–
29.08. Kutschfahrt Talsperre Eibenstock H 32,–
29.08. Fahrt zum Korallenriff H 32,–

SEPTEMBER

01.09. Hengstparade in Moritzburg 43,50
05.09. Kutschfahrt Erzgebirgswald H 32,–
05.09. Muldenschifffahrt H 29,–
07.09. Hengstparade in Moritzburg 43,50
11.09. Besuch der 1. Sächs. Weinkönigin H 32,–
12.09. Kaffeefahrt Drei Brüder Höhe H 25,–
12.09. Fahrt in den Spreewald 45,–

OKTOBER

01.10. Urwald mitten in Deutschland 40,–
08.10. Leipzig 1813 – 1913 – 2015 H 30,–
08.10. Schlachtfest Köhlerhütte 42,–
10.10. Besuch der Terra Mineralia H 30,–
10.10. Marionettenspieler Gelenau H 32,–
15.10. Musikfahrt in den Alpenhof H 30,–
16.10. Schlachtessen in Sachsenburg 38,–
17.10. Schlachtfest im Trakehner Hof 45,–
22.10. Schlachtfest im Trakehner Hof 45,–
23.10. Schlachtessen in Sachsenburg 38,–
24.10. Pulsnitzer Lebkuchen H 27,–

NOVEMBER

05.11. Pulsnitzer Lebkuchen H 27,–
05.11. Manufaktur der Träume erleben H 32,–
06.11. Schlachtfest im Osterzgebirge 38,–
12.11. Martinsgansessen 49,–

ADVENTS- UND LICHTERFAHRTEN

… in der stimmungsvollen Vorweihnachtszeit – Prospekte erhalten Sie ab Juli 2013 im Reisebüro am Rosenhof 11.

Termine mit »**H**« sind Halbtagesfahrten

Katalog: Einfach mal raus, Kurzreisen für Senioren: Tages- und Halbtagesfahrten 2013

Reiseerlebnis GmbH
Reisebüro am Rosenhof 11
Rosenhof 11, 09111 Chemnitz

Telefon 0371 4000 61
www.reiseerlebnis.info
ferien@reiseerlebnis.info

BUCHUNG & INFO:
0371 4000 61

www.reiseerlebnis.info

Erdbeeren – Die köstlichen Vitaminbomben haben wieder Saison

Tipps vom Apotheker

von Elmar Werner, Apotheke im Vita-Center & Apotheke Neefepark

So mancher Genießer behauptet, sie sei das Leckerste am ganzen Sommer – die Rede ist natürlich von Deutschlands liebster Frucht, der Erdbeere. Und das Schöne ist, Erdbeeren schmecken nicht nur ausgezeichnet, sie sind auch äußerst gesund! Lesen Sie weiter und erfahren Sie mehr über das kleine Powerobst!

Das alles steckt in der roten Beere

Obwohl Erdbeeren zu 90 Prozent aus Wasser bestehen und pro 100 Gramm kaum mehr als 30 Kalorien haben, verfügen sie über jede Menge Vitamine und Mineralstoffe.

Schon allein aufgrund ihres hohen Vitamin-C-Gehalts wirken sie sich positiv auf unsere Gesundheit aus. Denn Vitamin C erfüllt vielfältige Funktionen in unserem Körper. Es ist beispielsweise maßgeblich an der Stärkung unseres Abwehrsystems beteiligt, beugt Arteriosklerose vor und reguliert die Hormonausschüttung. Bereits 150 Gramm Erdbeeren decken den Tagesbedarf eines Erwachsenen an Vitamin C. Damit enthalten sie sogar mehr Vitamin C als beispielsweise Orangen oder Zitronen.

Das in der Frucht enthaltene Kalium regt die Nierentätigkeit an und begünstigt somit die Entschlackung und Entwässerung unseres Körpers. Auch die in der Erdbeere enthaltene Asparaginsäure regt den Stoffwechsel an und befreit den Körper von Schlacken. Dementsprechend eignet sich die Erdbeere hervorragend für Entschlackungskuren.

Angesichts ihres hohen Eisen- und Folsäureanteils werden Erdbeeren zudem seit eh und je als wirksames Mittel gegen Blutarmut eingesetzt. Obendrein spielt Folsäure, auch als Vitamin B bekannt, eine wesentliche Rolle bei allen Wachstums- bzw. Entwicklungsprozessen im Körper und ist gut für die Nerven. Als erstklassiger Eisenlieferant kommt die Erdbeere außerdem unseren Haaren, Nägeln und unserer Haut zugute.

Ihr hoher Gehalt an natürlicher Salicylsäure wirkt lindernd bei rheumatischen Erkrankungen und Gicht. Darüber hinaus enthalten Erdbeeren auch noch Magnesium, Zink, Phosphat, Vitamin K und Carotinoide.

Tipps und Tricks

Lange Transportwege gehen zu Lasten des Vitamingehalts und des Geschmacks der Erdbeeren. Außerdem kommen im Ausland häufig jede Menge Chemikalien zum Einsatz, da hier die Art des Anbaus schnell Pilze, Bakterien und Insekten anzieht. Essen Sie sich daher lieber in der Saison an heimischen Früchten satt. Von Mai bis August wird die rote Beere nämlich auch bei uns wieder frisch geerntet.

Erdbeeren nehmen Wasser ähnlich wie ein Schwamm auf. Am besten säubern Sie sie daher, indem Sie die Beeren im Ganzen nur kurz in kaltes Wasser tauchen oder abspülen und anschließend vorsichtig abtupfen.

Es empfiehlt sich zudem, Stiele und Blätter erst nach dem Waschen zu entfernen, damit möglichst wenig des süßen Fruchtsafts verloren geht.

Im Übrigen sind Erdbeeren sehr druckempfindlich und leicht verderblich. Unbeschädigte Erdbeeren halten sich etwa zwei Tage im Gemüsefach Ihres Kühlschranks. Zuvor sollten Sie allerdings alle beschädigten Früchte entfernen, da diese schnell Schimmel ansetzen.

Und falls Ihnen die pure Frucht zu langweilig ist, hier ein raffinierter Rezeptvorschlag:

Erdbeer-Bananen-Milchshake mit Zimt

1 Glas	Milch
6-7 (135g)	Erdbeeren
etwas	Zimt
1	Banane
1 EL	Honig
	Schlagsahne
	Zuckerstreusel

Banane schälen und in Stücke schneiden. Mit den Erdbeeren in den Mixer geben. Mit Milch übergießen und Zimt und Honig zugeben. Deckel drauf und mixen. Mit Sahne und bunten Zuckerstreuseln dekorieren.

Foto: wikipedia.org, benjamint444, Lizenz http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.en

Veranstaltungstipps: Informationen, Vorträge, Lesungen

Donnerstag, 20.06.

14.00: Wählerforum des Seniorenpolitischen Netzwerkes Chemnitz zur Bundestagswahl. Stadtteiltreff Clausstraße.

Samstag, 22.06.

13.00-16.00: Tag der offenen Tür. Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.

Montag, 24.06.

14.00: Kräuterliesl Karin Kahle ist wieder da. Unkosten: 1,00 €. Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.

Dienstag, 25.06.

14.00: Buchlesung. Helga Heinemann liest Geschichten von gestern und heute. Anmeldung bis 22.06. Unkosten: 1,50 €. Begegnungsstätte Horststr.

14.30: Dein ist mein ganzes Herz – Zum 130. Geburstag des Textdichters und Librettisten Fritz Löhner-Beda. Vorgestellt von Siegfried Sobotka. Unkosten: 2,50 €. Stadtteiltreff Regensburger Str.

Mittwoch, 26.06.

14.30: Sahara – Unterwegs in der größten Wüste der Welt. Multi-Media-Vortrag von Dr. Gert Scheffler. **Teil I: der westlichen Wüste Ägyptens mit ihren Oasen.** Eine Allradtour führt von der Oase Siwa über hunderte Kilometer zu den Oasen Baharija, Farafra, Dakhla und Kharga. Dazwischen liegt der eindrucksvolle Nationalpark „Weiße Wüste“. (Teil II am 17.07.) Anmeldung bis 24.06. Unkosten: 3,50 €. Stadtteiltreff Regensburger Str.

Dienstag, 02.07.

14.00: Vom richtigen Zeitpunkt. Vortrag mit Ines Bethge rund um die Mondrhythmen, die vom Stand des Mondes und den Mondphasen angezeigt werden. **Teil 2: Gesund leben, gesund werden, gesund bleiben.** Unkosten: 2,00 €. Stadtteiltreff Limbacher Str.

Montag, 08.07.

14.00: Gassenhauer der guten alten Zeit. Teil I (Teil II am 06.08.). Siegfried Sobotka lädt ein zu einer Reise durch die Zeit von 1920-1934 mit der Schellackplatte. Anmeldung bis 05.07. Unkosten: 3,00 €. Stadtteiltreff Limbacher Str.

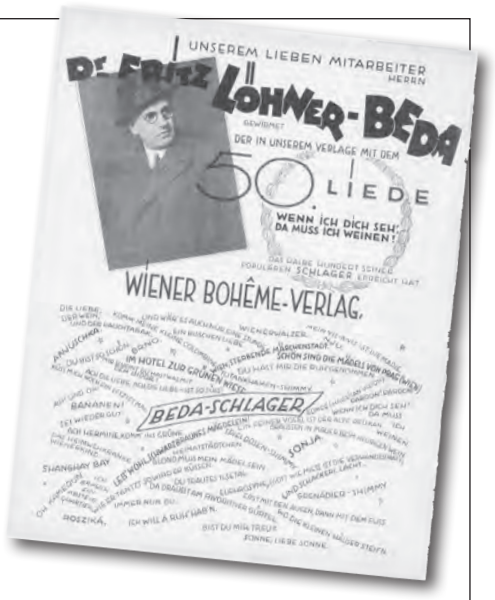
14.30: Buchlesung mit Helga Heinemann von der Stadtbibliothek Chemnitz. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 3,00 €. Stadtteiltreff Zöllnerstr.

Donnerstag, 11.07.

14.30: Eine Reise durch Berlin. Diavortrag von Wolfgang Günther. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 5,00 €. Stadtteiltreff Zöllnerstr.

Mittwoch, 17.07.

14.30: Sahara – Unterwegs in der größten Wüste der Welt. Multi-Media-Vortrag von Dr. Gert Scheffler. **Teil II: Zentralsahara in Libyen.** Auf Allrad geht es zum erloschenen Vulkankrater Wau en Namus, durch die Murzuk-Sandsee in den Akakaus-Nationalpark und schließlich zu den einmaligen Mandara-Seen mitten in der Sandwüste. (Teil I am 26.06.). Multi-Media-Vortrag von Dr. Gert Scheffler. Anmeldung bis 15.07. Unkosten: 3,50 €. Stadtteiltreff Regensburger Str.



Unter dem Titel „Dein ist mein ganzes Herz“ stellt Siegfried Sobotka den Textdichter und Librettisten Fritz Löhner-Beda am 26.06. im Stadtteiltreff Regensburger Str. vor. Im Bild ist die Rückseite eines Notenblattes (A.M. Werau: „Wenn ich dich seh“, Wiener Boheme Verlag, Wien 1923) zu sehen.

Dienstag, 23.07.

14.00: Buchlesung. Helga Heinemann liest Geschichten von gestern und heute. Anmeldung bis 20.07. Unkosten: 1,50 €. Begegnungsstätte Horststr.

Montag, 29.07.

14.00: Kennen Sie die Sprache der Blumen? Ines Bethge verrät diese, eingebunden mit vielen schönen Blumenliedern. Anmeldung bis 22.07. Unkosten: 3,00 €. Stadtteiltreff Limbacher Str.

Dienstag, 30.07.

14.30: Gassenhauer – Eine Reise mit der Schellackplatte von 1934 bis 1945. Teil I (Teil II am 27.08.). Vorgestellt von Siegfried Sobotka. Unkosten: 2,50 €. Stadtteiltreff Regensburger Str.

Montag, 05.08.

14.30: Buchlesung mit Helga Heinemann von der Stadtbibliothek Chemnitz. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 3,00 €. Stadtteiltreff Zöllnerstr.

Dienstag, 06.08

14.00: Gassenhauer der guten alten Zeit. Teil II (Teil I am 08.07.). Siegfried Sobotka lädt ein zu einer Reise durch die Zeit von 1920-1934 mit der Schellackplatte. Anmeldung bis 02.08. Unkosten: 3,00 €. Stadtteiltreff Limbacher Str.

Dienstag, 13.08.

14.00: Korporal Stange: Erstaunliches aus der Geschichte. Unkosten: 4,50 €. Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.

14.00: Vom richtigen Zeitpunkt. Vortrag mit Ines Bethge rund um die Mondrhythmen, die vom Stand des Mondes und den Mondphasen angezeigt werden. **Teil 3: Garten und Natur.** Unkosten: 2,00 €. Stadtteiltreff Limbacher Str.

Dienstag, 22.08.

14.00: Buchlesung. Helga Heinemann liest Geschichten von gestern und heute. Anmeldung bis 20.08. Unkosten: 1,50 €. Begegnungsstätte Horststr.

Dienstag, 27.08.

15 Jahre Wohnanlage Zöllnerstraße/Straße der Nationen und der Tag der offenen Tür mit Sommerfest

14.00: Berufe aus der Zeit 1930-1940. Ines Bethge erinnert an verschwundene Berufe wie dem Milchmann, dem Klingelvorsteher, dem Bahnhofsvorsteher usw. Teil 1. Anmeldung bis 21.08. Unkosten: 2,00. Stadtteiltreff Limbacher Str.

14.30: Gassenhauer – Eine Reise mit der Schellackplatte von 1934 bis 1945. Teil II (Teil I am 30.07.). Vorgestellt von Siegfried Sobotka. Unkosten: 2,50 €. Stadtteiltreff Regensburger Str.

Donnerstag, 29.08.

14.30: Die Sächsische Schweiz. Vortrag und Plauderstunde mit Dietmar Sehn mit Bildern und geschichtlichen Informationen zu dieser Gegend. Unkosten: 5,00 € bei Anmeldung bis 20.08., danach 7,00 €. Stadtteiltreff Wittgensdorf.

Dienstag, 03.09.

14.00: Vom richtigen Zeitpunkt. Vortrag mit Ines Bethge rund um die Mondrhythmen, die vom Stand des Mondes und den Mondphasen angezeigt werden. **Teil 4: Der Mond als Helfer im Alltag und Haushalt.** Unkosten: 2,00 €. Stadtteiltreff Limbacher Str.

Mittwoch, 04.09.

17.00: Verkehrswacht. Unkosten: 0,50 €. Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.

Montag, 09.09.

08.00: Rote Lippen, rote Rosen, roter Wein. Siegfried Sobotka erinnert an René Carol. Anmeldung bis 05.09. Unkosten: 3,00 €. Stadtteiltreff Limbacher Str.

Donnerstag, 12.09.

14.00: Ganz in Weiß – Erinnerungen an Roy Black. Präsentiert von Sigfried Sobotka. Anmeldung bis 08.09. erbeten. Unkosten: 3,50 €. Begegnungsstätte Horststr.

Donnerstag, 26.09.

14.00: Interkontinentale Literatur: „Geschichten über Ländergrenzen". Lesung mit Ursula Praust im Rahmen der Interkulturellen Wochen. Unkosten: 1,00 €. Stadtteiltreff Regensburger Str.

14.30: Alte Hausmittel. Vortrag von Kathrin Schlapka (Lessing-Apotheke). Unkosten: 1,00 €. Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.

Korporal Stange alias Bert Lochmann berichtet am 13.08. in der Hilbersdorfer Str. Erstaunliches aus der Geschichte.

Montag, 30.09.

09.00-17.00: „Familien dieser Welt" – Menschen anderer Kontinente und Kulturen. Bilderausstellung des Mal- und Zeichenzirkels des Stadtteiltreffs anlässlich der Interkulturellen Wochen in Chemnitz. Stadtteiltreff Regensburger Str.

Danke an Dr. Gert Scheffler

von einer Teilnehmerin der Diavorträge Dr. Gert Schefflers im Stadtteiltreff Clausstraße

Wiederholt bot uns Dr. Gert Scheffler mit seinen Diavorträgen nahe und ferne Reisen an. Ob nach Australien, in die Sahara, nach Chemnitz oder entlang der Zschopau und vieles mehr, es waren jedes Mal für uns Senioren eindrucksvolle Erlebnisse. Wir lernten dabei viel Neues kennen.

Beachtlich ist, mit wie viel Aufwand und Geduld Dr. Scheffler seine Foto-Reiseergebnisse zusammengestellt hat. Unterwegs sind Wetter- und Lichtverhältnisse nicht täglich optimal, also steuerte er sein „Ziel" wiederholt an, um die Motive wirkungsvoll einzufangen – aus welcher Perspektive hat man den besten Blick?!

So zeigte und erläuterte er uns auch historische Veränderungen von Bauwerken, Nachwirkungen von Naturereignissen, und ergänzte die Darbietungen mit aufschlussreichen, verständlichen Skizzen.

Für so viel Mühe sagen wir Dr. Gert Scheffler und seiner Gattin, die bei allen Unternehmungen zuverlässige Assistentin ist, ganz herzlichen Dank.

Wir wünschen für weitere Vorhaben Gesundheit, Erfolg und wenn nötig auch ein Häppchen Glück!

Veranstaltungstipps: Musik, Tanz & Feiern

Mittwoch, 19.06.

14.00: Seniorentanz. Musikalische Unterhaltung mit Günther und Ebs. Anmeldung bis 12.06. Unkosten inkl. Kaffee, Kuchen und Abendbrot: 12,50 €. Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg.

14.00: Der Wunschbriefkasten. Ines Bethge und Ulli Gey erfüllen Zuschauerwünsche aus vielen verschieden Rubriken (bspw. Schlager, Operette, Musical). Mit Live-Auftritten aus der Oldieplayback-Show. Anmeldung bis 10.06. Unkosten: 4,00 €. Stadtteiltreff Limbacher Str.

14.00: Mit Musik und Humor. Ein heiter-musikalischer Nachmittag nicht nur für Tänzer mit den Zschopautalern. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 7,00 €. Begegnungsstätte Zschopauer Str.

Donnerstag, 20.06.

14.30: Grillnachmittag mit Tanz. Von und mit Ulli Gey. Anmeldung bis 19.06. Unkosten inkl. Roster vom Grill: 6,00 €. Stadtteiltreff Regensburger Str.

14.30: Grillnachmittag im Garten. Mit Leckerem vom Grill, musikalischer Untermalung von Didi und guter Unterhaltung des Teams. Unkosten: 3,00 €. Stadtteiltreff Wittgensdorf.

Montag, 24.06.

14.30: Tanz für Jedermann – Sommerfest. Mit Live-Musik von Stefan Winkler und Leckerem vom Grill. Sozio-kulturelles Zentrum Scheffelstr.

Donnerstag, 27.06.

14.30: Grillparty im Garten. Unkosten inkl. Kaffee, Kuchen, Roster und Salat: 10,00 €. Stadtteiltreff Clausstr.

18.00: Musikalische Rumpelkammer. Willy Schwabe alias **Andreas Wolf** kramt für Sie in seinem Fundus nach wundervollen Melodien der guten alten Zeit – **Harald Mayer, Rita Rappicka und Ellen Haddenhorst-Lusensky** vermitteln diese Kostbarkeiten. Anmeldung bis 24. Juni. Unkosten inkl. Abendessen: 15,50 €. Stadtteiltreff Zöllnerstr.

Mittwoch, 03.07.

14.00: Die Batzendorfer zu Gast. Ein musikalischer Nachmittag. Unkosten: 10,00 €. Begegnungsstätte Zschopauer Str.

Donnerstag, 04.07.

14.30: Eisparty. Unkosten: 4,50 € Stadtteiltreff Zöllnerstr.

14.30: Rosenfest. Beim Fest der Königin der Blumen wird bei schönem Wetter natürlich im Garten gefeiert – mit Rosenbowle, Rosentorte und Spiel und Spaß rund um die Gartenschönheit. Unkosten: 1,00 €. Stadtteiltreff Wittgensdorf.

Haltepunkt für Teddy Baskeds beliebter „Musikantenkutsche“ ist am 24.07. wieder die Begegnungsstätte Zschopauer Straße.

Mittwoch, 10.07.

14.00: Meine Welt ist die Musik. Die Zschopautaler unterhalten mit viel Musik und Humor. Anmeldung bis 05.07. Unkosten: 5,00 €. Stadtteiltreff Limbacher Str.

Samstag, 13.07.

12.00: Bahnsteigfest. Die Nutzer des „Hauses der Vereine“ laden ein zur nostalgischen Reise mit dem Dampfzug. Dabei kann man noch erleben, wie man sich in früheren Zeiten auf Reisen begab und unter welchen Bedingungen das Zugpersonal arbeitete. In der Wartehalle gibt es eine Ausstellung zur Geschichte der Eisenbahn in unserer Stadt. Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg.

Mittwoch, 17.07.

15.00: Sommerfest auf der Terrasse. Unterhaltsamer Nachmittag mit Frank Vogt am Keyboard und Leckereien vom Grill. Unkosten: 4,50 €. Begegnungsstätte Mittweida.

Donnerstag, 18.07.

14.00: Der musikalische Kellermeister. Ein abwechslungsreiches, lustiges Programm mit dem singenden Kellermeister. Unkosten: 15,00 € bei Anmeldung vom 01.07. bis 07.07., danach 20,00 €. Begegnungsstätte Zschopauer Str.

Montag, 22.07.

14.00: Piratenlieder. Harald Franke hat die schönsten und beliebtesten Piratenlieder zum Mitsingen und Mitschunkeln herausgesucht. Anmeldung bis 15.07. Unkosten: 3,00 €. Stadtteiltreff Limbacher Str.

Mittwoch, 24.07.

14.00 Die Musikantenkutsche. Stimmung, Schlager und Volksmusik mit Teddy Basked. Unkosten: 8,00 € bei Anmeldung vom 08.07. bis 14.07. danach 10,00 €. Begegnungsstätte Zschopauer Str.

Donnerstag, 25.07.

14.00: Sommerfest mit Rainer Schaufuß. Anmeldung bis 20.07. erbeten. Unkosten inkl. Kaffeegedeck und Kultur: 8,00 €. Begegnungsstätte Horststr.

Montag, 29.07.

14.30: Tanz für Jedermann. Sozio-kulturelles Zentrum Scheffelstr.

Mittwoch, 31.07.

15.00: Fest zum 10-jährigen Bestehen des Seniorenpflegeheimes „An der Burgstädter Straße“ und zum 15-Jährigen des Sozialstützpunktes Mittweida

Mittwoch, 07.08.

14.00: Rosenfest. Ein musikalischer Nachmittag rund um die Rose mit Evelyn Wetzel. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 13,00 € bei Anmeldung vom 22.07. bis 28.07, danach 18,00 €. Begegnungsstätte Zschopauer Str.

Freitag, 09.08.

16:30: Grillabend auf der Terrasse. Begegnungsstätte Mittweida.

Mittwoch, 14.08.

15.00: Operettennachmittag mit Harald Meyer vom Opernhaus Chemnitz. Anmel-

dung bis 12.08. Unkosten: 6,00 €. Stadtteiltreff Regensburger Str.

14.00: Meine Welt ist die Musik. Heidi Kirchhübel unterhält mit einem bunten Strauß Melodien. Anmeldung bis 09.08. Unkosten: 5,00 €. Stadtteiltreff Limbacher Str.

15.00: Rosenfest. Mit Alleinunterhalter Frank Vogt. Unkosten: 4,50 €. Begegnungsstätte Mittweida.

16.00: Grillnachmittag. Gegrillt wird bei schönen sowie auch bei schlechtem Wetter. Unkosten: 7,00 €. Anmeldung bis 07.08. erbeten. Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg.

Donnerstag, 15.08.

14.00: Rosenfest. Ein musikalischer Nachmittag im Zeichen der Rose. Für musikalische Umrahmung sorgt Jürgen Grubert. Unkosten inkl. Kaffeegedeck und Kultur: 8,00 €. Anmeldung bis 10.08. erbeten. Begegnungsstätte Horststr.

Mittwoch, 21.08.

14.00: Der Wunschbriefkasten. Ines Bethge und Ulli Gey erfüllen Zuschauerwünsche aus vielen verschieden Rubriken (bspw. Schlager, Operette, Musical). Mit Live-Auftritten aus der Oldieplayback-Show. Anmeldung bis 14.08. Unkosten: 4,00 €. Stadtteiltreff Limbacher Str.

Dienstag, 27.08.

Sommerfest zum 15-jährigen Jubiläum der Wohnanlage Zöllnerstraße/Straße der Nationen und Tag der offenen Tür

Mittwoch, 28.08.

14.00: Seniorentanz. Musikalische Unterhaltung mit Günter und Ebs. Unkosten inkl. Kaffee, Kuchen und Abendbrot: 12,50 €. Anmeldung bis 21.08. Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg.

Die Original Saaletaler sorgen am 03.09. in der Begegnungsstätte Zschopauer Straße für Stimmung.

Dienstag, 03.09.

14.00: Gartenfest im Krug zum grünen Kranze. Ein musikalischer Nachmittag mit den **Original Saaletalern**. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 15,00 € bei Anmeldung vom 05.08 bis 11.08, danach 20,00 €. Begegnungsstätte Zschopauer Str.

Mittwoch, 11.09.

14.00: Meine Welt ist die Musik. Ein Frauenchor präsentiert ein buntes Programm. Anmeldung bis 06.09. Unkosten: 5,00 €. Stadtteiltreff Limbacher Str.

15.00: Oktoberfest. Frank Vogt sorgt für Stimmung auf der Wiesn. Ab 17.30 Hähnd'l und Brez'n. Unkosten: 4,50 €. Begegnungsstätte Mittweida.

Dienstag, 17.09.

14.00: Weinfest mit Jürgen Grubert. Anmeldung bis 12.09. erbeten. Unkosten inkl. Kaffeegedeck, Kultur und 1 Glas Wein: 8,50 €. Begegnungsstätte Horststr.

Montag, 23.09.

14.00: Sing mit Werner. Ein Nachmittag zum Mitsingen mit „Werner aus Pirmasens". Unkosten: 10,00 € bei Anmeldung vom 02.09. bis 08.09, danach 15,00 €. Begegnungsstätte Zschopauer Str.

Mittwoch, 25.09.

14.00: Hereinspaziert. Ein musikalischer Nachmittag mit Tenor Harald Meyer. Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 15,00 € bei Anmeldung vom 02.09. bis 08.09, danach 20,00 €. Begegnungsstätte Zschopauer Str.

Veranstaltungstipps: Verschiedenes ...

Donnerstag, 27.06.

15.00: Flimmerstunde. Unkosten: 1,50 €. Begegnungsstätte Mittweida.

Freitag, 28.06.

15.00: Grillabend auf der Terrasse. Begegnungsstätte Mittweida.

Mittwoch, 03.07.

14.00: Spielenachmittag. Stadtteiltreff Limbacher Str.

Montag, 22.07.

14.15-15.45: Kreativzirkel. Kreatives Gestalten nach Anleitung von Katrin Rottluff. Unkosten 1,20 € zzgl. Materialkosten. Stadtteiltreff Zöllnerstr.

Donnerstag, 24.07.

15.00: Flimmerstunde. Unkosten: 1,50 €. Begegnungsstätte Mittweida.

Montag, 29.07.

15.00-18.00: Blutspendetermin im Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.

Montag, 29.07.

14.15: Gedächtnistraining mit Katrin Rottluff. Unkosten: 1,20 €. Stadtteiltreff Zöllnerstr.

Donnerstag, 01.08.

14.30: Eiskaffee. Nach gelungener Prämiere im letzten Jahr soll das Eiskaffee zu einem festen Bestandteil des Jahresplanes werden. Geboten werden leckere Varianten von Eis, Sahne und Dekor bis hin zum Stadtteiltreff-Cocktail, der dieses Jahr seine Premiere hat. Unkosten: 1,00 €. Stadtteiltreff Wittgensdorf.

Mittwoch, 07.08.

14.00: Spielenachmittag. Stadtteiltreff Limbacher Str.

Montag, 12.08.

14.00-16.00: Kreativzirkel. Kreatives Gestalten nach Anleitung von Katrin Rottluff. Unkosten 1,20 € zzgl. Materialkosten. Stadtteiltreff Zöllnerstr.

Montag, 19.08.

14.15: Gedächtnistraining mit Katrin Rottluff. Unkosten: 1,20 €. Stadtteiltreff Zöllnerstr.

Dienstag, 20.08.

14.00: Bürgersprechstunde mit Stadtrat Andreas Wolf. Stadtteiltreff Limbacher Str.

Donnerstag, 28.08.

15.00: Flimmerstunde. Unkosten: 1,50 €. Begegnungsstätte Mittweida.

Donnerstag, 05.09.

11.30: Muldenschiffahrt. Halbtagesfahrt des Reisebüros am Rosenhof 11. Stadtteiltreff Wittgensdorf.

Regelmäßig stattfindende Veranstaltungen unterschiedlicher Art finden Sie in der Übersicht auf 38.

Wanderungen mit dem Peperoni-Club

Der Peperoni-Club lädt zu geführten Wanderungen unter der Leitung von Jürgen Zylla ein.

Mittwoch, 03. Juli 2013: Von der Besenschänke nach Burkhardtsdorf

Route:	Besenschenke – Buschmühlenteich – Tischl – Huhle – Teichhaus
Länge:	ca.5,5 km
Schwierigkeit:	leicht, nur kleine Welligkeit
Treff:	08.45 Busbahnhof, Abfahrt 09.00
Fahrschein:	Hin-und Rückfahrt 2-Zonenticket

Wir wandern von der Besenschenke abwärts zum Buschmühlenteich und erreichen den Wandertreff Tischl. Es geht weiter zum schön gelegenen Teichhaus, wo wir einkehren können. Nach der Pause geht es zum Bahnhof Burkhardtsdorf zur Rückfahrt nach Chemnitz.

Achtung: Die Wanderung musste vom 26. Juni auf den 03. Juli verschoben werden.

Mittwoch, 24. Juli 2013: Vom „Goldenen Hahn" nach Einsiedel"

Route:	Goldener Hahn – Wettinhöhe – Fischzuchtgrund – Talsperre Einsiedel
Länge:	ca. 6 km
Schwierigkeit:	leicht
Treff:	08.50 Busbahnhof, Abfahrt 09.00 Linie 207
Fahrschein:	Hin- und Rückfahrt – Zone 13

Wir fahren mit dem Bus zum „Goldenen Hahn" und wandern von dort auf der angegebenen Route durch den Einsiedler Wald, rund um die Talsperre bis zum Talsperren-Café, wo wir die Möglichkeit zum Mittagessen haben. Danach geht's mit der Erzgebirgsbahn zurück nach Chemnitz.

Mittwoch, 21. August 2013: Von Lauta zur Bornwaldschänke

Route:	Lauta – Jüdenstein – Talsperre Neunzenhain – Langerstein – Bornwaldschänke
Länge:	ca. 7 km
Schwierigkeit:	leichte An- und Abstiege durch den schattigen Heinzewald
Treff:	08.50 Uhr am Busbahnhof, Abfahrt 09.00 Uhr mit der Linie 207
Fahrschein:	Hinfahrt 3-, Rückfahrt 2-Zonenticket

Fahrt mit dem Bus nach Lauta. Nach kurzem Weg auf wenig befahrener Straße treten wir am Jüdenstein in den Heinzewald ein und durchwandern ihn bis zur Bornwaldschänke. Dort haben wir die Möglichkeit zum Mittagessen und fahren dann mit dem Bus, mit Umsteigen in Zschopau, zurück nach Chemnitz.

Mittwoch, 25. September 2013: Von Penig über Amerika nach Chursdorf

Route:	Penig – Amerika – Höllmühlenteich – Chursdorf
Länge:	ca. 6,5 km
Schwierigkeit:	leicht, kleiner Anstieg zur B95 in Chursdorf
Treff:	08.25 Uhr am Busbahnhof, Abfahrt: 08.35 Uhrmit der Linie 650
Fahrschein:	Hin- und Rückfahrt 3-Zonenticket

Wir wandern von Penig entlang der Zwickauer Mulde nach Amerika. Wir nehmen den Abzweig zum Höllmühlenteich und haben dort die Möglichkeit zum Mittagessen. Danach wandern wir nach Chursdorf, vorbei an der Büffelstation zur B95 und fahren zurück nach Chemnitz.

Familienwanderung im September

Der Peperoni-Club plant für das Wochenende 21./22. September eine Familienwanderung. Wer Interesse daran hat, soll sich bitte bei Andreas Wolf (Tel. 0371 5385-116 oder per E-Mail an andreas.wolf@volkssolidaritaet.de) melden, damit besser geplant werden kann. Den genauen Termin, den Treffpunkt und natürlich auch die Route und das Ziel unserer Wanderung werden wir in der nächsten VS Aktuell bekannt geben, die Anfang September erscheinen wird.

Spargel ganz nach Ihrem Geschmack

Von Matthias Wolf, Leiter der Zentralküche

Rezepte

**Die Rose ist schon oft besungen,
das Veilchen und der Fliederstrauß.
Doch kein Dichter lobt den Spargel.
Ich mein, er verdient es auch.
Ich füh´l mich immer wie verhext,
in Sachsen, wenn der Spargel wächst.**

Die Geschichte des Spargels

Spargel zählt zu den ältesten Delikatessen und ist seit über 6000 Jahren bekannt.

Schon die alten Ägypter bauten diese faszinierenden weißen Stangen an. Jedoch ist nicht überliefert, wie sie damit verfuhren.

Erst die Römer lassen sich beim Spargel in die Küchengeheimnisse schauen. Sie hatten schon die gleichen Anbaumethoden wie heute. Plinius, ein römischer Koch, berichtet von gemästetem Spargel, 3 Stangen auf ein Pfund.

Bis man in unseren Breitengraden begann, diese köstliche Pflanze zu kultivieren, vergingen noch rund anderthalb Jahrtausende. Im deutschsprachigen Raum wird der Spargel erstmals im Kräuterhandbuch von Hieronymus Bock 1539 erwähnt.

Am Hofe von Ludwig XIV. erfuhr der Spargel eine Renaissance.

Botanik

Botanisch gesehen ist die Spargelpflanze ein Liliengewächs. Sie besteht aus männlichem und weiblichem Geschlecht.

Ein größerer Ertrag wird der männlichen Pflanze zugeordnet, die weibliche liefert jedoch dickere Stangen.

Die Erntezeit des Spargels ist Mitte April bis Ende Juni.

Wie wird Spargel gegart?

Gut geschälten Spargel in kochendes, mit einer Prise Zucker und leicht gesalzenem Wasser *al dente* kochen. Die Zugabe von etwas Butter, einem Spritzer Zitrone und einem Hauch von gemahlenem Muskat ins Kochwasser geben dem Spargel den besonderen Kick! Besonders schonend sind die Garverfahren Dünsten und Dämpfen.

Die Schalen lassen sich hervorragend zu einer Suppe weiterverarbeiten. Einfach im oben beschriebenem Kochwasser ca. 10 Min. leicht köcheln lassen. Eine helle Mehlschwitze herstellen und mit dem Spargelsud aufgießen, mit frischen Kräutern verfeinern und genießen. Dem Spargelwasser oder dem Sud naturell belassen und heiß getrunken wird eine besondere medizinische Wirkung zugesprochen. Er wirkt entschlackend, appetitanregend und ist zudem völlig kalorienarm.

Nährwerte für 100 g Bleichspargel

Eiweiß	1-2 g
Kohlenhydrate	2-3 g
Vitamin C	16 mg
Kalium	15 mg
Kalzium	16 mg
Vitamin A	0,004 mg
Phosphor	35 mg
Eisen 0,7	mg
Vitamin B	0,10 mg

Der Spargel zählt mit zu den ältesten bekannten Heilkräutern. Die Aminosäure des Spargels wirkt im menschlichen Körper als Eiweißbaustein.

Spargel-Putengeschnetzeltes

(4 Personen)

Zutaten:

800 g	weißer Spargel
1	große Zwiebel
60 g	Frühstücksspeck
400 g	Putenbrustfilet
50 g	Mehl
50 g	Butterschmalz
50 ml	Weißwein trocken
250 ml	Sahne
100 g	Creme fraiche
1 Bund	Petersilie

Zubereitung:

Spargel waschen und schälen und in ca. 3 cm große Stücke schneiden. Den Spargel in kochendem Wasser mit etwas Salz, Zucker, Butter und einer Prise Muskat ca. 8 Minuten kochen lassen. Speck und die Zwiebelwürfel im Butterschmalz andünsten. Gewürztes Putenfilet in Mehl wenden und im ausgelassenen Speck-Zwiebelgemisch anbraten. Wein und Sahne zugeben, kurz aufkochen lassen und dann Crème fraîche unterziehen. Die gegarten Spargelstücke zugeben und alles mit gehackter Petersilie verfeinern.

Regelmäßige Termine, Zirkel & Co.

Montags

09.00: Wirbelsäulengymnastik
Stadtteiltreff Limbacher Str.

09.00: Rückenfreundegymnastik
Stadtteiltreff Wittgensdorf

09.30: Englischkurs für Fortgeschrittene
Begegnungsstätte Horststr.

09.30: Gedächtnistraining.
Stadtteiltreff Clausstr.

10.00: Englisch für Senioren
Stadtteiltreff Zöllnerstr.

10.00: Seniorensport
Stadtteiltreff Regensburger Str.

10.30: Entspannungsgymnastik
Stadtteiltreff Wittgensdorf

10.00: Gedächtnistraining
Stadtteiltreff Clausstr.

13.00: Computerkurs
Stadtteiltreff Wittgensdorf

13.00: Skatstammtisch
Stadtteiltreff Clausstr.

13.00: Skat & Rommee (14-tägig)
Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg

13.30: Öffentliche Chorprobe
des Seniorenchors
Stadtteiltreff Clausstr.

13.30: Handarbeitszirkel
Stadtteiltreff Clausstr.

13.30: Holzwerkstatt (1 x im Monat)
Stadtteiltreff Regensburger Str.

14.00: Spielenachmittag
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str. (74)

14.00: Englisch für Senioren
Stadtteiltreff Zöllnerstr.

14.00: Handarbeitstreff (jeden 1.)
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str. (74)

14.00: Mal- und Zeichenzirkel (14-tägig)
unter Anleitung
Stadtteiltreff Regensburger Str.

14.00: Stadt-Name-Land (14-tägig)
Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg

Dienstags

08.30: Kreatives Gestalten
Stadtteiltreff Clausstr.

09.30: Gesund und fit – Gymnastik
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.

09.30: Gymnastik
Stadtteiltreff Clausstr.

09.30: Gymnastik
zu lateinamerikanischen Rhythmen
Stadtteiltreff Regensburger Str.

10.00: Gymnastik
Stadtteiltreff Limbacher Str.

10.00: Englisch für Senioren
Stadtteiltreff Zöllnerstr.

10.00: Gedächtnistraining
Begegnungsstätte Burgstädter Str., Mittweida

10.00: Spielertreff
Sozio-kulturelles Zentrum Scheffelstr.

10.00: Englischkurs
Sozio-kulturelles Zentrum Scheffelstr.

10.45: Entspannungskurs
mit Elementen der Hatha-Yoga
unter fachlicher Anleitung
Stadtteiltreff Regensburger Str.

13.00: Klöppeltreff (14-tägig)
Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg

13.30: Skat-Treff (jeden 2. Di)
Stadtteiltreff Regensburger Str.

13.30: Holzwerkstatt (jeden 2. Di)
Arbeiten mit der Laubsäge &
Handmalerei auf Holzfiguren
Es werden noch Mitstreiter gesucht!
Stadtteiltreff Regensburger Str.

14.00 Kaffeetisch am Nachmittag
Stadtteiltreff Wittgensdorf

14.00: Plauderstunde in unserem Lesecafé
Stadtteiltreff Zöllnerstr.

14.00: Rommé- und Bridgenachmittag
Stadtteiltreff Zöllnerstr.

15.00: Spielenachmittag (14-tägig)
Begegnungsstätte Mittweida

15.30: Bingo-Runde
Stadtteiltreff Wittgensdorf

18.30: Pilates
Stadtteiltreff Clausstr.

Mittwochs

08.30: Frühstück in Gemeinschaft
Stadtteiltreff Wittgensdorf

09.00: Wirbelsäulengymnastik
Begegnungsstätte Zschopauer Str.

09.30: Kreativ-Treff
Stadtteiltreff Limbacher Str.

10.00: Öffentliche Chorprobe
des Frauenchors
Stadtteiltreff Clausst.

10.00: Gedächtnistraining
Stadtteiltreff Wittgensdorf

10.00: Rückenschule, Gruppe I
Stadtteiltreff Regensburger Str.

10.00: „Beweglich & Fit“ – Gymnastikkurs
Sozio-kulturelles Zentrum Scheffelstr.

11.00: Rückenschule, Gruppe II.
Stadtteiltreff Regensburger Str.

11.00: Englisch für Anfänger
Stadtteiltreff Regensburger Str.

13.00: Englisch für Fortgeschrittene
Stadtteiltreff Regensburger Str.

14.00: Spielenachmittag
Stadtteiltreff Clausstr.

14.00: Spielenachmittag (jeden 1. Mi)
Stadtteilteff Limbacher Str.

14.00: Kaffeeklatsch (aller 14 Tage mit
musikalischer Umrahmung)
Sozio-kulturelles Zentrum Scheffelstr.

14.00: Spielertreff
Sozio-kulturelles Zentrum Scheffelstr.

14.30: Rückengymnastik.
Stadtteiltreff Zöllnerstraße

14.15: Englisch für Fortgeschrittene
Stadtteiltreff Regensburger Str.

14.30: Gaumenschmeichler (jeden 1. & 3.)
Stadtteiltreff Wittgensdorf

14.30: Bingonachmittag (14-tägig)
Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg

16.30: Klöppeln (jeden 1. & 3. Mittwoch)
Stadtteiltreff Limbacher Str.

Donnerstags

08.30: Frauengymnastik
Treff Kulturbahnsteig, Frankenberg

09.30: Morgenandacht
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.

10.00: Hand- und Fußgymnastik
Stadtteiltreff Wittgensdorf

10.00: Englisch für Fortgeschrittene
Stadtteiltreff Regensburger Str.

10.30: Rückenschule und Sitztanz
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.

11.15: Englisch für Anfänger
Stadtteiltreff Regensburger Str.

13.30: Kreativ-Treff für Jung & Alt (jd. 3.)
Stadtteiltreff Regensburger Str.

13.30: Gedächtnistraining (14-tägig)
Treff Kulturbahnstein Fankenberg

14.00: Aktivitätsangebote
Stadtteiltreff Limbacher Str.

14.00: Plauderstunde in unserem Lesecafé
Stadtteiltreff Zöllnerstr.

14.00: Gedächtnistraining
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.

14.00: Problemzonengymnastik
Stadtteiltreff Regensburger Str.

14.00: Spielenachmittag (14-tägig)
Treff Kulturbahnstein Fankenberg

14.30: Unterhaltungsnachmittag
Spiele, Tanz & Entertainment
Stadtteiltreff Wittgensdorf

15.30: Lesecafé mit Stricken, Häkeln und
Basteln – auch für Fortgeschrittene
Stadtteiltreff Wittgensdorf

17.30: Lesecafé mit Stricken, Häkeln und
Basteln – auch für Anfänger
Stadtteiltreff Wittgensdorf

Freitags

08.00: Rückengymnastik
Stadtteiltreff Clausstr.

08.30: Frühstück in Gemeinschaft
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.

10.00: Zumba® Gold mit der lizenzierten
Trainerin Cornelia Ullmann
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.

12.30: Klöppeln für Anfänger
Stadtteiltreff Wittgensdorf

Sonnabends

15.00: Treff im Club
Begegnungsstätte Burgstädter Str., Mittweida

Sonntags

15.00: Kaffeenachmittag
Begegnungsstätte Burgstädter Str., Mittweida

Bitte erfragen Sie die jeweiligen Unkostenbeiträge bei den Einrichtungsleitern. Eine Anmeldung ist bei allen Angeboten erforderlich!

Einrichtungen der Volkssolidarität Chemnitz

Begegnungsstätten und Stadtteiltreffs

Stadtteiltreff Clausstraße 27
09126 Chemnitz
☎ 0371 5385180
🖷 0371 5385181
ⓘ Mo-Do 09.00-16.00
Fr 10.00-14.00,
Sa & So 10.30 & 13.00

Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str. 33
09131 Chemnitz
☎ 0371 4521030
🖷 0371 4521048
ⓘ Mo & Mi 10.00-18.00
Di & Do 10.00-16.00
Fr 10.00-14.00
Sa & So 10.30-13.00

Begegnungsstätte Horststr. 11
09119 Chemnitz
☎ 0371 2711510
🖷 0371 2711527
ⓘ Mo & Mi 10.30-14.00
Di & Do 10.30-16.00
Fr 11.00-13.00

Stadtteiltreff Limbacher Str. 71b
09113 Chemnitz
☎ 0371 3804120
🖷 0371 3804121
ⓘ Mo & Do 10.00-17.00
Di 10.00-16.00
Mi 10.00-18.00
Fr 10.00-14.00
Sa & So 10.30-13.00

Stadtteiltreff Regensburger Str. 51
09130 Chemnitz
☎ 0371 4002163
🖷 0371 4002164
ⓘ Mo-Do 09.00-17.00
Fr 09.00-14.00

Stadtteiltreff Zöllnerstr. 7
09111 Chemnitz
☎ 0371 4506100
🖷 0371 4506111
ⓘ Mo & Mi 10.30-13.30
Di & Do 10.30-15.30
Fr 10.30-13.30
Sa & So 11.00-13.00

Begegnungsstätte Zschopauer Str. 169
09126 Chemnitz
☎ 0371 5759100
🖷 0371 5759102
ⓘ Mo & Do-So 10.30-13.00
Di 10.30-15.30,
Mi 10.30-18.00

Treff Kulturbahnsteig
09669 Frankenberg
Bahnhofstr. 1
☎ 037206 2258
🖷 037206 2258
ⓘ Mo & Mi 10.30-16.00
Di & Do 10.30-14.00
Fr 11.00-13.00

Begegnungsstätte Freiberg
Färbergasse 5
09599 Freiberg
☎ 03731 263113
🖷 03731 263111
ⓘ Mo & Fr 10.00-12.00
Di 09.30-15.30
Mi & Do 10.30-15.30

Begegnungsstätte Mittweida
Burgstädter Str. 75
09648 Mittweida
☎ 03727 623412
🖷 03727 623411
ⓘ Mo & Mi-So 11.00 - 16.30
Di 11.00-13.00

Stadtteiltreff Wittgensdorf
Burgstädter Str. 5
09228 Chemnitz OT Wittgensdorf
☎ 037200 88262
🖷 037200 88262
ⓘ Mo 09.00-15.00
Di 11.00-19.00
Mi 09.00-17.00
Do 09.00-19.00
Fr 10.00-15.00

Sozio-kult. Zentrum Scheffelstr. 8
09120 Chemnitz
☎ 0371 2810612
🖷 0371 2810613
ⓘ nach Absprache

Betreutes Wohnen

Beratungstelle für Betreutes Wohnen und Vermietung
Clausstraße 33
09126 Chemnitz
☎ 0371 5385115
🖷 0371 5385150

Wohnanlage Clausstraße 25-33
09126 Chemnitz
☎ 0371 5385172
🖷 0371 5385171

Wohnanlagen Hilbersdorfer Str. 33 & 72/74
09131 Chemnitz
☎ 0371 4521010
🖷 0371 4521048

Wohnanlage Horststraße 11
09119 Chemnitz
☎ 0371 2711510
🖷 0371 2711527

Wohnanlage Limbacher Str. 69-71
09113 Chemnitz
☎ 0371 3804202
🖷 0371 3804108

Wohnanlage Mozartstr. 1a
09119 Chemnitz
☎ 0371 3802117
🖷 0371 3802118

Wohnanlage Regensburger Str. 51
09130 Chemnitz
☎ 0371 4002163
🖷 0371 4002164

Wohnanlage Straße der Nationen 92-98/Zöllnerstraße 3-9
09111 Chemnitz
☎ 0371 4506100 oder 4506110
🖷 0371 4506111

Wohnanlage Zschopauer Str. 169
09126 Chemnitz
☎ 0371 5759100
🖷 0371 5759102

Frankenberg: Wohnanlage Humboldtstraße 24/24a
09669 Frankenberg
☎ 037206 2258

Freiberg: Wohnanlage Dr.-Külz-Straße 11
09599 Freiberg
☎ 03731 264426
🖷 03731 264427

Freiberg: Wohnanlage Färbergasse 5
09599 Freiberg
☎ 03731 263113
🖷 03731 263111

Hainichen: Wohnanlage Markt 4
09661 Hainichen
☎ 037207 652462

Mittweida: Wohnanlage Burgstädter Straße 75
09648 Mittweida
☎ 03727 623410
🖷 03727 623411

Geronto-psychiatrische Tagesbetreuung

Tagesbetreuung Hilbersdorfer Straße 72
09131 Chemnitz
☎ 0371 5385170, 5385171
🖷 0371 5385179

Tagesbetreuung Scheffelstraße 8
09120 Chemnitz
☎ 0371 281060
🖷 0371 2810613

Tagesbetreuung Limbacher Str. 71b
09113 Chemnitz
☎ 0371 3804100
🖷 0371 3804108

Tagesbetreuung Mittweida
Burgstädter Str. 75
09648 Mittweida
☎ 03727 623410
🖷 03727 623411

Kindertagesstätten

1. Montessori-Kinderhaus
Ernst-Enge-Straße 4
09127 Chemnitz
☎ 0371 71105
🖷 0371 4004290

Kindertagesstätte „Sonnenbergstrolche“
Sebastian-Bach-Str. 21
09130 Chemnitz
☎ 0371 4011600
🖷 0371 4005976

Montessori-Kinderhaus „Pfiffikus“
Max-Türpe-Str. 40/42
09122 Chemnitz
☎ 0371 229148
🖷 0371 4004288

Kindertagesstätte „Glückskäfer“
Küchwaldring 22
09113 Chemnitz
☎ 0371 3304877
🖷 0371 9099590

Hausnotruf

VHN GmbH
Clausstr. 31
09126 Chemnitz
☎ 0371 90993993
🖷 0371 90993995

Mitgliederbetreuung

Clausstraße 31
09126 Chemnitz
☎ 0371 5385117
🖷 0371 5385161
ⓘ Di 09.00-12.00 & 13.00-15.00
Do 09.00-12.00 & 13.00-16.00

Reisebüro am Rosenhof 11

Rosenhof 11
09111 Chemnitz
☎ 0371 400061
🖷 0371 4000633
ⓘ Mo-Fr 09.00-19.00
Sa 10.00-16.00

Pflegeheime

Seniorenpflegeheim „An der Mozartstraße“
Mozartstraße 1b
09119 Chemnitz
☎ 0371 3802100
🖷 0371 3802111

Seniorenresidenz „Villa von Einsidel“
Hausdorfer Straße 9
09557 Flöha
☎ 03726 78800
🖷 03726 7880788

Seniorenpflegeheim „An der Burgstädter Straße“
Burgstädter Straße 75
09648 Mittweida
☎ 03727 6234700
🖷 03727 6234701

Parkresidenz Hohenstein-Ernstthal
Fr.-Engels-Str. 31/33
09337 Hohenstein-Ernstthal
☎ 03723 6688100
🖷 03723 6688150

Seniorenresidenz „An der Rädelstraße“
Rädelstraße 9
08523 Plauen
☎ 03741 28073100
🖷 03741 28073111

Seniorenresidenz Rosengarten
Hohe Straße 2
01445 Radebeul
☎ 0351 795157100
🖷 0351 795157111

Seniorenzentrum Bergkristall
Annaberger Straße 23
09599 Freiberg
☎ 03731 77343100
🖷 03731 77343111

Seniorenpflegeheim „Haus Steinwaldblick“
Im Tal 4
95676 Wiesau
☎ 09634 72640100
🖷 09634 72640111

Sozialstationen

Sozialstation Clausstraße 31
09126 Chemnitz
☎ 0371 5385170, 5385171
🖷 0371 5385179

Sozialstation Scheffelstraße 8
09120 Chemnitz
☎ 0371 281060
🖷 0371 2810613

Sozialstation Limbacher Str. 71b
09113 Chemnitz
☎ 0371 3804100
🖷 0371 3804108

Sozialstation Burgstädter Str. 75
09648 Mittweida
☎ 03727 623410
🖷 03727 623411

Beratungsstelle für Pflege, Soziales & Wohnen im Alter

Limbacher Straße 71a
09113 Chemnitz
☎ 0371 3804220
🖷 0371 3804108
ⓘ Di 09.00-11.00 & 14.00-16.00
Mi 09.00-11.00
Do 14.00-18.00

Zentralküche · Partyservice

Zwickauer Straße 247
09116 Chemnitz
☎ 0371 8156810
🖷 0371 8156811

E-Mail-Adressen ...

... und weitere Informationen zu den Einrichtungen finden Sie im Internet unter ***www.vs-chemnitz.de***

Rätsel-ecke

Die richtigen Buchstaben in den grau hinterlegten Feldern ergeben in der Reihenfolge der Ziffern das gesuchte Lösungswort. Schreiben Sie es auf eine Postkarte und senden Sie diese an: Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e. V., Leserbriefkasten, Clausstraße 31, 09126 Chemnitz. **Einsendeschluss ist der 1. August 2013** (Poststempel).

Unter Ausschluss des Rechtsweges ziehen wir aus den Einsendern mit dem richtigen Lösungswort drei Gewinner. Zu gewinnen gibt es: 1. Preis: ein Buffet des Partyservices im Wert von 75 € inkl. Anfahrt · 2. Preis: eine Tagesfahrt des Reisebüros am Rosenhof · 3. Preis: eine Flasche Vosi-Tropfen (0,5l).

Viel Spaß beim Knobeln!

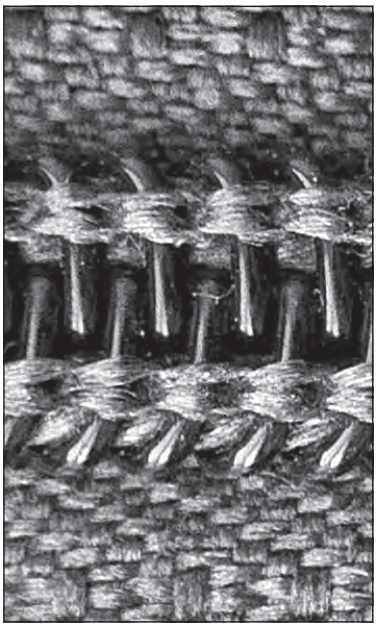
Sudoku

Der Knobelspaß aus Japan: Ergänzen Sie alle freien Felder mit Ziffern von 1–9 so, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der neun Teilquadrate jede Ziffer nur einmal vorkommt.

1		7		5	9	6		
6						8	5	4
	8							1
10	1	6	3		2			
		8				3		
			4		5	9	6	
3							8	
2	6	5	4					9
			5	7		6		3

Bildrätsel

Kleines ganz groß: Welcher Alltagsgegenstand ist hier ganz aus der Nähe betrachtet dargestellt?



Lösung Bildrätsel

Kreuzworträtsel

Der Klassiker: Viel Spaß beim lösen!

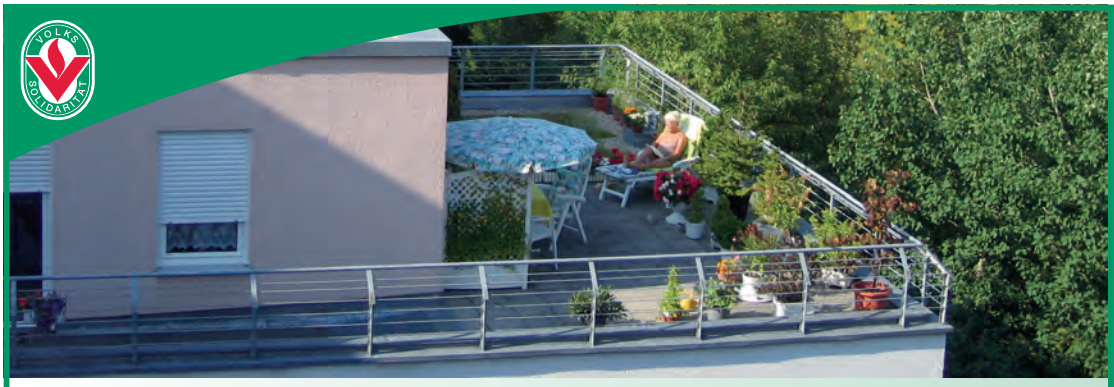
frz.: Juni			dt. Dichter (Christian) *1836		lat.: Gesundheit	engl.: Jäger			Weltmacht (Kurzw.)		span. Stadt	Eisenoxid					Südostasiat. Staat	indische Gesundheitslehre
anbaufähig (Land, Acker)						Volksstamm in Turkestan	1							Pflanzen aus fernen Ländern	span. Grußwort			
Innigkeit, Leidenschaftlichkeit			Chemiestadt an der Saale						Hochgebirgsziege				7		dt. Schriftsteller (Karl)			
								Abk.: Welthandelsorganisation			österr. Bundesland	Bewohner Vorderasiens	griech. Insel					
bay.: Meerrettich	dt. Sänger (Max)		Anmerkung, kurzer Vermerk		provisorische Unterkunft					jugoslaw. Staatsmann *1980					Vorfahr	Abk.: Saarländ. Rundfk.		
				Fremdwortteil: Eisen						Versehen, Fehler, Trugschluss							unklar, durcheinander	
Ehemann		Sprengstoff (Abk.)		pers. Fürwort			schott. Namenszusatz	arkt. Meeresvogel	Freizeitpark in Wien				11			Begriff beim Segeln		
					Fluss in NRW	trop. Knollenpflanze							Umlaut					
Teil von Elektrogeräten					festliche Veranstaltung					weibl. Vorname	3			Frau von Zeus				
			8								Referent, Vortragender							

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

Ersetzen Sie die Zahlen aus den Lösungsfeldern des Sudoku durch folgende Buchstaben: 1=A; 2=B; 3=C; 4=D; 5=E; 6=F; 7=G; 8=H; 9=I

Da das Einsendedatum in der VS Aktuell 4/2012 falsch angegeben war, konnten erst nach Redaktionsschluss der Ausgabe 1/2013 die Gewinner von den Betreuten der Tagesbetreuung Scheffelstraße gezogen werden. Wir geben daher an dieser Stelle die Gewinner der beiden letzten Ausgaben bekannt.
Rita Remdt (09127 Chemnitz) und Christa Börner (09557 Flöha) haben jeweils ein Buffet gewonnen, Hildegard Keller (09119 Chemnitz) und Edith Mirus (09128 Chemnitz) können mit dem Reisebüro am Rosenhof 11 verreisen und Brigitte Brandt (09116 Chemnitz) sowie Christa Neukirschner (09119 Chemnitz) können je eine Flasche VOSI-Tropfen genießen.
Die richtigen Lösungswörter sind:
VS Aktuell 4/2012: SCHORNSTEIN IN BUNTEN FARBEN
VS AKtuell 1/2013: FRUEHLINGSANFANG



Rundum gut umsorgt mit der Volkssolidarität

Sozialstationen

- ambulante Pflege (24 h)
- Verhinderungspflege, auch stundenweise
- Hauswirtschaftsdienste
- „Essen auf Rädern“
- Hausnotruf
- Betreuung v. Demenzkranken (amb. Einzel- & Gruppenbetr.)
- Entlastung von Angehörigen
- Beratung zu Unterstützungsmöglichkeiten

Sozialstation Clausstraße 31
Telefon: 0371 5385170

Sozialstation Scheffelstraße 8
Telefon: 0371 281060

Sozialstation Limbacher Str. 71b
Telefon: 0371 3804100

Sozialstation Mittweida
Burgstädter Straße 75
Telefon: 03727 623410

alle Kassen und Privat

Wohnen mit Serviceleistungen · Betreutes Wohnen

- barrierefreie Wohnungen in Chemnitz & Umgebung
- vielfältige soziale Dienstleistungen aus einer Hand
- kulturelle Angebote und gemeinsamer Mittagstisch

Beratungsstelle für Betreutes Wohnen und Vermietung
Clausstr. 33 · 09126 Chemnitz
Telefon: 0371 5385-118/-119

Aktuelle Mietangebote:

Wohnanlage	Anzahl und Art der Räume	Größe	Etage	Ausstattung
Zöllnerstrasse 9	3 Räume, Bad mit Wanne, Küche, Diele	78,27 m²	3.OG	Balkon, Lift, Keller, Abstellraum
Limbacher Str. 71c	1 Raum, Bad mit Dusche, Küche, Diele	40,60m²	DG	Abgeteilter Schlafbereich, Terrasse, Keller, Lift
Clausstraße 29	2 Räume, Bad mit Wanne, Küche, Diele	72,50 m²	4.OG	2 Balkone, Keller, Lift
Zschopauer Str. 169	1 Raum, Bad mit Dusche, Küche, Diele	46,45 m²	4.OG	Balkonblick zum Garten, Lift, Küche mit Fenster
Hilbersdorfer Str. 33	2 Räume, Bad mit Dusche, Küche, Flur	50,15 m²	DG	Balkon, Lift, Abstellraum
Freiberg, Dr.-Külz-Str.	2 Räume, Bad mit Dusche, Küche, Flur	55,40 m²	3.OG	Balkon, Lift, Keller, Abstellraum
Limbacher Str. 69	2 Räume, Bad mit Dusche, Küche, Diele	49,56 m²	DG	Keller, Lift
Hilbersdorfer Str. 33	2 Räume, Bad mit Dusche, Flur/Küche	48,73 m²	2.OG	Balkon, Keller, Lift
Mittweida, Burgstädter Str.	2 Räume, Bad mit Dusche, Küche, Diele	65,22 m²	EG	Einbauküche, Balkon, Lift, Abstellraum,
Str. der Nationen 92	1 Raum, Bad mit Wanne, Küche, Diele	41,46 m²	DG	Keller, Lift, Küche und Bad mit Fenster

Soziale Dienstleistungsangebote:

- Betreuung für Demenzkranke (ambulante Einzel- und Gruppenbetreuung)
- Betreuung von Kindern/ Hort- und Integrationskindern
- Bürgerschaftliches Engagement (Ehrenamt)
- Essen auf Rädern
- Häusliche Kranken- und Altenpflege (24 h)
- Hausnotrufdienst
- Hauswirtschaftsdienste
- Mitgliederbetreuung
- Nachbarschaftshilfe
- Partyservice
- Reisen
- Sozialberatung
- Soziale und kulturelle Betreuung
- Stationäre Altenpflege
- Wohnen mit Serviceleistungen/ Betreutes Wohnen

VOLKSSOLIDARITÄT Stadtverband Chemnitz e.V.

Clausstraße 31
09126 Chemnitz

Telefon: 0371 5385-100
Fax: 0371 5385-111

www.vs-chemnitz.de

In der Geschäftsstelle des Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V. ist ein Qualitätsmanagementsystem nach DIN ISO 9001:2008 eingeführt und vom TÜV zertifiziert worden.

DER PARITÄTISCHE
UNSER SPITZENVERBAND

Miteinander • Füreinander

REISEBÜRO AM ROSENHOF 11

Kurhotel Interferie Medical Spa ****

Reisepreis:
- ab 315 € pro Person im Doppelzimmer
- ab 369 € pro Person im Einzelzimmer

Termin:
09.11.2013 bis 16.11.2013
Verlängerungen zubuchbar

Das im Winter 2011 neu eröffnete Hotel Interferie Medical Spa befindet sich in einem ruhigen Stadtteil von Swinemünde. Das Hotel verfügt über klimatisierte Zimmer in freundlicher Atmosphäre und verfügt über einen sehr hohen Standard in der Inneneinrichtung. Die ärztlichen Untersuchungen und die Kuranwendungen erhalten Sie in der modernen Balneoabteilung im Hotel.

Leistung:
- Fahrt im modernem Reisebus mit Reisebegleitung
- Begrüßungsgetränk im Hotel
- 7 x Übernachtungen mit Halbpension
- Ärztliche Eingangs- und Abschlussuntersuchung
- 2 x ärztlich verordnete Kuranwendungen pro Behandlungstag
- Freie Nutzung von Hallenbad und Sauna
- 1 x wöchentlich Tanzabend

* Es gelten die Reisebedingungen Selta Med GmbH Plauen – siehe Angebot Hauptkatalog Seite 90/ 91

Reiseerlebnis GmbH
Reisebüro am Rosenhof 11
Rosenhof 11, 09111 Chemnitz

Telefon 0371 4000 61
www.reiseerlebnis.info
ferien@reiseerlebnis.info

BUCHUNG & INFO:
0371 4000 61

www.reiseerlebnis.info